Gricheint täglich, ausgenommen an Sonn, und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratid-Beilagen: "Bromberger Berkehrs. Zeitung" (4 Seiten stark).
"Interhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
"Junstriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt. Für Answärts nimmt jebe Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich & Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Rubolf Mosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenpläßen; Bernhard Arnbt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lakste & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile ober beren Naum koftet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Rellamen: Zeile 50 Pf. Wohnungs., Arbeitsmarkt, und Auktions: Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straffen-Anzeiger", welcher käglich an die Anschlagsäusen geheftet wird.

Unverlangt eingefandte Manuftripte werden nur bann gurudgefandt, wenn bas Borto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 178.

Bromberg, Sonnabend, den 1. August.

1903.

Posen, den 30. Juli 1903.

Befanutmadung.

Lon Seiner Majestät dem Kaiser und König ist heute folgendes Telegramm hier eingegangen:

Oberpräsident der Provins Posen Vosen.

Frene Mid aus den Meldnugen gu ersehen, daß schwere Schäden nicht er= solgten. für die durch Näffe betroffene Bevölkerung habe ich den Linanzminister angewiesen, 270 000 Mark zur Verfügung zu ftellen. Chenfalls werde Idy perfonlich Ihnen eine Summe zugehen laffen. Wilhelm R.

Indem ich diesen neuen Beweis Aller= höchsten Wohlwollens und landesväterlicher Fürsorge für die Provinz Posen zur Kenntnis ihrer Bewohner bringe, bemerke ich gleich= zeitig, daß nach einer soeben eingegangenen Mitteilung des Herrn Finanzministers des Kaisers und Königs Majestät geruht haben, aus Anlaß der Überschwemmungen in der Proving Posen eine persönliche Gnadenbeihülfe von fünftausend Mark zu bewilligen.

Der Ober-Uräfident.

Der sozialdemokratische Bizepräsident.

über die Rede, die der fozialdemo-fratische Abgeordnete v. Bollmar in München gehalten hat und in der er sich mit der Frage eines sozialde mokratischen Bize-präsidiums im Reichstage und der daran geknüpften Polemik zwischen Bebel und Bernstein beschäftigte, liegt jest ein ausführlicher Bericht der "Münchener Neuesten Nachrichten" vor. den wir um des intereffanten Themas noch wiedergeben. v. Vollmar sagte danach:

Ich halte mich für verpflichtet, vor meine Freunde und Parteigenoffen mit absoluter Offenheit herangutreten. Die Zeit und die Beise, in der Bernstein die Frage der sogialdemofratischen Bizepräsidentschaft vorschnell in der Öfsenklichkeit zur Diskussion gebracht hat, halte ich nicht für richtig gewählt, ebenso wenig aber auch die Art und Beise, wie die Gegner Bernsteins in der Partei und zwar von mehr als einer Richtung deswegen die Debatte gegen Bernstein führten. Ich hätte es nun ja auch für das richtigste gehalten, wenn diese Frage borerst einzig und allein da behandelt worden wäre, wo lie hingehört hätte, nämlich in der sozialdemotratischen Reichstagsfraktion. Wenn ein Parteigenosse aber öffentlich hervortritt, so muß er sich ja eine Krifik unter Parteigenossen gefallen lassen, aber jeder Parteigenosse hat einen Anspruch darauf, daß die Aritik in solchen Formen geführt werde, wie dies unter Gesinnungsgenossen und Gleichberechtigten sein muß. Man muß aber doch bor allem mit Mitteln der Belehrung und überzeugung wirken und nicht einem Parteigenoffen, beffen Meinung einem aus irgend einem Grunde nicht gefällt, sofort wie einen ausgemachten Ignoranten behandeln und nicht der per-lönlichen Gereiztheit freien Lauf lassen, was nur verbittert. Wenn aber gar ein offizielles Varteiorgan die Meinungsverschiedenheiten eines einzelnen gleichsam in der Form eines amtlichen Erlasses gibt, wie das die "Neue Zeit" Bebel angetan hat, so fordert das den Spott der Gegner heraus. Ich will hier nur das Recht eines jeden Parteigenossen für eine freie Meinungsäußerung zu allen Fragen verteidigen.

Bur Sache selbst will ich bemerken, daß die Parteigenossen ja selbst wohl wissen werden, daß es eine parlamentarische Gepflogenheit im Teutschen Reichstage ist, daß die Präsidenten von den größten Parteien des Reichstages gestellt werden. Diese Gepilogenheit ist freilich schon einmal durchbrochen worden, und zwar gegenüber dem Zentrum zu jener Zeit, als dieses von beiden konservativen Parteien und der nationalliberalen noch als "Reichsfeind" angesehen wurde. Das Zentrum hat sich damals mit Recht gegen diese Ungerechtigkeit beschwert und es wäre deshalb besonders hübsch, wenn jetzt das Bentrum gegen uns das gleiche Unrecht begehen wurde. Über den Rechtsanspruch der sogialdemokratischen Partei auf das Bräfidium besteht tein Zweifel. Ebenso ist die Partei darin einig, daß wir dieses Recht auch geltend machen müffen. Nun wird aber von den Parteien die Bedingung daran geknüpft, daß der sozialdemokratische Bizepräsident außer den gechäftsordnungsmäßigen auch die repräsenta. tiven Obliegenheiten übernehmen muffe. Dazu zählt insbesondere der Besuch der Präsidenten beim Kaiser, um diesem die Anzeige von der Konstituerung des Reichstages zu übermitteln. Das eine steht also sest. Wenn wir unsern Anspruch ernstlich erseben wollen, werden wir diese Bedingung erfüllen müssen Diekvisier kann weiner Weinere von von der iber Diskussion kann meiner Meinung nach nur darüber geführt werden, ob dabei Borteile oder Nachteile überwiegen. Ich bin nun der letzte, der etwa die Bedeutung der Sache unmäßig übertreiben und sie als eine unter allen Unständen wertvolle erklären möchte. Aber ebenso wenig ist sie eine bedeutungslose, nebensächliche Angelegenheit, ja ich glaube sogar, der bloße Gedanke eines Reichstagspräsidiums hat für die Sozialdemokratie etwas wertvolles, denn es wird ihr dadurch möglich werden, von manchen Einflüssen zu erfahren, und insbesondere ist der Einfluß des Präsidenten auf den Gang der Verhandlungen und gegenüber Versuchen einer nochmaligen ähnlichen Vergewaltigung der Minder-heit, wie wir das bei den Zolltarisverhandlungen erlebten, sehr bedeutungsvoll und für die Minderheit wichtig. Sicher ist ja, daß es sich die Mehr= jeit angelegen sein lassen würde, durch ihr Berhalten dem sozialdemokratischen Bizepräsidenten alle erdenklichen Schwierigkeiten zu bereiten, was uns als Sozialdemokraten aber nicht abschrecken

Von einer gewissen Seite der Partei hat man sich bemüht, uns die ganze Schrecklichkeit des zu Hofegehen zin den schwärzesten Farben vorzumalen. Man hat diesen rein formellen Att ein hösische Verbeugung vor der Monarchie, einen Schlag ins Gesicht der drei Millionen sozialdemokratischer Wähler usw. genannt. Ich kann nicht umhin, daß man mir das in mein ohnehin nicht geringes Schuldbuch einträgt, zu sagen: Es ist das eine hisige übertreibung und Stimmungsmache. Weiner Ansicht nach würde es um die Prinzipien der Partei schlecht bestellt sein, wenn diese schon durch die bloße Berührung mit einem Fürsten erschüttert werden könnten, insbesondere dann, wenn ein Besuch beim Reichsoberhaupt nur in Wahrunehmung parlamentarischer Amtspflichten vorgenommen wird. Nach meiner Ansicht kann ein Sozialdemokrat bei dem erforderlichen Besuch beim Kaiser sogar sehr viel dazu beitragen, daß die Würde des Parlamentarismus gewahrt bleibt. Und sollte der Kaiser die Wahrheit über den Willen des Volkes hören wollen, dann kann er sie hören, er kann sie brauchen. Den Präsidentschaftsposten müssen wir verlangen, das ist meine Ansicht in der Sache. Ein andere Frage ist freilich die, ob uns die Mehrheit diesen Posten nicht widerrechtlich vorenthalten wird. Aber dann haben wir einen andern großen Vorteil, denn dann find wir in der Lage, der Mehrheit ihren letzen Schein von Gerechtigkeit zu nehmen, und das deutsche Volk würde die Antwort darauf bei passender volk eine Gelegenheit nicht schuldig bleiben.

Die anwesenden Münchner Parteigenoffen spendeten ihrem Führer sowohl im Verlauf seiner Rede, wie auch am Schluß lebhaften Beisall. Was wird nun das Zentrum sagen?

Das sozialdem ofratische Zentralsorgan, der "Borwärts" schreibt zu Bollmars Rede in der gestrigen (Donnertag) Nummer:

Wir haben zu den Ausführungen Vollmars

diese Bemerkungen zu machen: Wenn die Erklärung Bebels in der "Neuen Zeit" in besonders auffälliger Form erschien, indem fie trot geringen Umfanges die ganze erste Seite einnahm, so haben wir dies nicht, wie Vollmar es zu tun scheint, einer besonderen Absicht zugeschrieben, sondern nehmen an, daß hier nur ein Zufall vorliegt, an dem Bebel unschuldig ist; offenbar ist die Erklärung im letzten Augenblick vor Abschluß des Sates für die betreffende Nummer eingelaufen und die Schuld an der seltsamen Art der Veröffentlichung trägt nur -- der Metteur. (!)

Wenn Vollmar einen Besuch beim Kaiser als zulässig und unter Umständen als empsehlenswert erklärt, wenn er die Partei auffordert, sich in der Geltendmachung ihrer Ansprüche nicht durch solche Bedingung der Gegner hemmen zu lassen, so baut er unfres Erachtens alle seine Darlegungen auf einer Mutmaßung auf, von der es ganzlich ungewiß ift, ob sie den später wirklich an uns herantretenden Berhältnissen entspricht. Nach den Eußerungen der gegnerischen Presse, insbesondere dersenigen des Zentrums, ist anzunehmen, daß die bürgerlichen Parteien, um unserm Anspruch auszuweichen, noch diese oder jene andre "Bedingung" an die Erfüllung desselben zu knüpfen beabsichtigen. Wenn wir erdesselben zu knüpsen beabsichtigen. Wenn wir erklären, wir seien bereit, den formalen Hosbesuch zu machen, so wird man uns weiter eraminieren, ob der sozialdemokratische Präsident auch zur Ausbringung eines Kaiserhochs bereit sei, ob die sozialdemokratische Fraktion geneigt sei, beim Kaiserhoch ihre abweichende überzeugung fürder nicht demonstratisch zu bekunden. Die Zentrumspresse ist school weit gegangen, uns Vorschüften machen zu wollen, welche Persönlichkeiten wir auf keinen Kall wur Rahl vorschlagen diren Und die Germania" zur Wahl vorschlagen dürfen. Und die "Germania" hat schon den äußersten Fall vorgesehen, indem sie erklärte, eigentlich sei keiner von der sozialdemotratischen Fraktion geeignet, gewählt zu werden, da die ganze Fraktion in der Obstruktion des Kampfes solidarisch war.

Es geht nicht an, daß unsere Fraktion sich Bedingungen von den Gegnern vorschreibenläßt. Wir erheben, wie früher, unfren berechtigten Anspruch und find bereit, alle geschäftsordnungsmäßigen Berpflichtungen zu übernehmen. Die Gegner wissen auch recht gut, daß, wenn einer der Unsrigen Bizepräsident wird, er wissen wird, in allen an ihn herantretenden Fragen, in Übereinstimmung mit seinen Freunden und seiner Partei, den politischen und gesellschaftlichen Takt zu wahren. Wenn sie trokdem uns besondere Bedingungen zumuten, so erweist das lediglich ihre Absicht, die Forderungen der Gerechtigkeit unter

Ausflüchten zu hintertreiben. Im übrigen freut es uns, daß Vollmars Meinung über das Maß von Bedeutung, das der ganzen Angelegenheit zukommt, sich mit derjenigen

deckt, was wir darüber gesagt haben.
Daß die vorstehenden Ausführungen des Zentralorgans tatsächlich nur Berlegenheitsausflüchte sind, liegt klar auf der Hand. Es kommt eigentlich auf Lösung des schwierigen Problems heraus, das in dem bekannten Sprichwort liegt: "Basch' mir den Belz, aber mach' ihn nicht naß!" Der "Vorwärts" sucht sich durch allerlei Windungen aus der Verlegenheit zu ziehen, welche der Abg. Vollmar seiner sozialdemokratischen Partei durch die offen erklärte Absicht, die Vizepräsidentenstelle für die sozialdemokratische Fraktion zu beanspruchen, aber auch die damit verbundenen Pflichten zu er-füllen, bereitet hat. Das sozialdemokratische füllen, bereitet hat. Das sozialdemokratische Zentralorgan stellt den Genossen die Sache so dar, jozialdemokratische als ob die übrigen Parteien besondere Bedingungen gestellt hätten, während es sich nur um die gleiche Ausübung der Pflichten gegenüber dem Staatsoberhaupt handelt, wie sie als ganz selbstverständlich von den bisherigen Präsidenten stets erfüllt worden find. — Im übrigen macht ber "Borwärts" vor Bollmar eine Beichwichtigungsverbeugung, indem er sich stellt, als ob Vollmars Ansicht über das Maß von Bedeutung der ganzen Frage, sich mit dem Ur-teil des "Borwärts" bede.

Politische Tagesschan.

** Bromberg, 31. Juli. Bon der Nordlandreise des Raisers wird berichtet:

Drontheim, 30. Juli. Der Kaiser ist kurz nach Mittag hier angekommen und von der Festung mit Salut begrüßt worden. Der Hafen ist mit Flaggen reich geschmückt. Der Kaiser hat genehmigt, daß der Kronprinz das Protektorat über das Komitee zum besten der schlesischen überschier der ibernimmt. — Der Aufenthalt der "Hohenzollern" in Drontheim währt vorausischtlich bis Montag früh.

Das Reichshilfstomitee zugunften der durch die Sochwaffer Erichädigten hat sich am Mittwoch in Berlin unter dem Vorsitze des Staatsjefretars des Innern Grafen Pojadowsky konstituiert und seine Tätigkeit mit der Überweisung von Geldmitteln an die von der Katastrophe betroffenen Landesteile begonnen. Außerdem wählte man zu stellvertretenden Borsitzenden den Kultusminister Studt und den Oberburgermeister Kirschner und setzte den Bortlaut des "Aufrufs au das deutsche Bolt" seit, der demnächst veröffentlicht werden soll. An die Spize der Filfsaktion hat sich der Kronverinz als Protektor des Komitees gestellt. Es wurde beschlossen, nur um Geldgaben zu bitten, so-fort einen Aufruf zu Sammlungen zu erlassen und que den bereits vorhandenen Mitteln 35 000 Mf. an das Provinzialkomitee für Schlesien, 10 000 Mk na di Posen und 5000 Mark für die notleidenden Aberschwemmten in der Provinz Brandenburg zu

Gine angebliche Außerung des Kaisers über die Kapstwahl. Ein Pariser Blatt tischt seinen Lesern einen Bericht über eine Unterredung eines seiner Redaktionsmitglieder mit dem Kardinal Kopp auf. In diesem Bericht werden, der "Voss. Ztg."
zusolge, dem Kardinal Mitteilungen über angebliche Aluberungen des Kaisers in den Minnd gelegt, die der geistliche Herr wohl schwerlich getan haben wird. Kardinal Kopp ist nicht der Mann, der vertraute Litische Gespräche, die er mit dem Kaiser gehabt hat, pangössischen Fournalisten ausplaudert. Es ericheint auch jehr fraglich, ob der Kaiser sich überhaupt in der Weise geäußert haben könnte, wie es der Kardinal angeblich behauptet hat der Kardinal angeblich behauptet hat. Es wird dem

genannten Blatte gemeldet: genannten Blatte gemeldet:
Paris, 30. Juli. Kardinal Kopp hat sich angeblich einem Ausfrager des "Journal" gegenüber solgendermaßen geäußert: "Man behauptet, ich sei Träger don Beisungen des Kaisers. Gewiß, ich habe den Kaiser vor meiner Reise gesehen. Er hat mir aber nicht gesagt: Sie werden sir A oder B stimmen, sondern: Sie werden für den stimmen, der Ihnen der tugendhafteste, der würdigte scheint. Dieser wird die Geschäfte der Kirche, und ielbit die des deutlichen Kaisers heiser bestargen und selbst die des deutschen Kaisers, besser besorgen, als der, dessen Ergebenheit wir uns mit mensch-lichen Mitteln sichern würden. Der würdigste wird aber der sein, der die Politik Leos XIII. fortsetzt. Leo war nicht nur ein großer moderner Kapst, sondern auch ein großer moderner Geist, er diente allen Volkern gleichmäßig, ohne Vorliebe, denn während er Politik zu machen schien, arbeitete er immer für den Glauben. Im weiteren Berlaufe des Gesprächs hätte Kardinal Ropp das Betorecht eine veraltete Ariegsmaschine genannt, die ungefähr so wirksam sei, wie die Kanonen Friedrichs des Großen im Berliner Zeug-Italien allein habe ein praktisches Vetorecht, wenn es unter der Hand wissen lasse, daß es einen bestimmten Kardinal nicht als Papit wünsche, würden die italienischen Kardinale ihn gewiß nicht wählen. Aber die Wahl werde diesmal so rasch von statten gehen, daß selbst Italien nicht in die Lage kommen werde, seinen Einfluß geltend zu

Der Reichsbote schreibt: "Es wird auf das Bestimmteste versichert, daß von einer Neise Kaiser Wilhelms nach England oder von einem Zusammentreffen König Eduards mit Kaijer Wilhelm an Berliner antlicher Stelle nichts bekannt ift."
Ein Dementi. Drahtlich wird uns aus

Berlin berichtet: Gegenüber einer Blättermeldung von einer für den Herbst vorgesehenen Begegnung des Kaisers mit dem König von Dänemark erfährt die "Nationalzeitung" zu-verlässig, daß an Stellen, die darüber unterrichtet sein müßten, von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt ist

Berr von Köller parlamentsmude. Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr b. Köller auf Cantrect in Pommern hat dem Vorstande des konservativen Vereins des Wahlfreises Kammin-Greisenberg, den er 37 Jahre hindurch im Abgeordnetenhause vertreten hat, erklärt, daß er seines hohen Alters wegen ein Mandat nicht wieder anschwarzt weiter der nehmen könne. Herr von Köller fungierte zeit-weise als Führer der konservativen Parkei und in mehreren Legislaturperioden als erster Präsident des Abgeordnetenhauses.

Ein Beispiel von sozialdemofratischem Despotismus liefert gegenwärtig die Sozialdemo-fratie in Hannover. Dort ist ein Lohnkampf im Baugewerbe entbrannt. Die Sozialdemokraten suchen nun die Behörden und die Arbeitgeber für die Erfüllung ihrer Forderungen dadurch geneigter zu machen, daß sie einen rücksichtslosen Druck auf die Geschäftsleute ausüben, die den während des Streiks arbeitenden fremden Arbeitern Waren ber-taufen. In einer jozialdemokratischen Versamm-Lung im Konzerthause in Hannover wurde nach dem "Hann. Cour." von dem Arbeitersefretär Schraben darauf hingewiesen, daß die Geschäftsleute in Hanvarauf hingewiesen, daß die Geschaftsleute in Hannever und Linden von der großen Masse der Arbeiter abhängig seien. Er empfahl deshalb, hier bei dem Kaunpse, zu dem die Arbeiter durch das Verhalten der Behörden heraußgesordert seinzuseben. Metallarbeiter Vorhölzer erklärte: Zeder Geschäftsmann, der gegen die Ausgesperrten ist, der ist gegen und; dem kausen wir für keinen Pfennig mehr ab. Redakteur Leinert gab dieser Sache wegen noch besondere Anweisungen. Es müsse alles aufgeboten werden, die Geschäftsleute zu zwingen, daß sie sich den Wünschen der organisierten Arbeiter unterwürfen; dies sei der Anfang des jozialen Bürgerkrieges hier, der mit Nachdruck geführt werden müsse. Zum Schluß wurde von der Versammlung der geschäftliche Boyfott über die den Sozialdemokraten nicht willföhigen Geschäftsleute ausgesprochen. Dazu be-

merkte nach dem "Hannob. Cour." der Redakteur Leinert, daß die Form der Bonkottierung erst gefunden werden müsse; da sie wegen der Bonkottierung der Wirtschaften bestraft worden seien, so würde man diesmal wahrscheinlich die Form wählen, das die betreffende Geschäftsfirma genannt und dazu bemerkt werde: "Dieses Geschäft liefert an die Baugewerksmeister und die fremden Arbeiter; de staat die Franklich voor d halb kaufen wir dort unsere Baren." Gegen eine solche Fassung des Injerats könne ein Staatsanwalt nichts einwenden, sie stelle ja nur eine Empfehlung des betreffenden Geschäfts (!) dar, sage für den Eingeweihten aber genug.

Vom Batikan liegen folgende Meldungen vor: Rom, 29. Juli. Die siehen französischen fich en Kardinäle hielten wiederholt Versammlungen ab, teils bei dem Kardnal Mathieu, teils in der Generalprofuratur von Sankt Sulpitius, wo die meisten von ihnen Wohnung genommen haben, und erörterten die Lage in bezug auf das bevorstehende Konklave. Sie sind übereingekommen, gemein= sam zu handeln, und zwar unter der Leitung ihres Seniors Langsnieux. Die Kardinäle haben dem Botschafter Nisard einen Besuch abgestattet, der morgen ihnen zu Ehren ein Festmahl geben wird. Auch die Kardinäle aus den übrigen Staaten hielten Busammenkünfte und tauschten Besuche aus. — In der Sixtinischen Kapelle fand heute dere Letzte große Trauergottesdien st für den Papst Kardinal Vincenzo Vannutelli pontifizierte; 54 Kardinäle, das diplomatische Korps und zahlreiche Eingeladene wohnten der Feier bei. Die Kardinäle Ferrari, Ferrata, Manara und Gotti erteilten die Absolution. — Die Sixtinische Kapelle ist bezreits sür das Konklave sert ig her gerichtet. Man hat 64 Throsphe errichtet, die eine violette Farbe tragen, mit Ausnahme des Sites für Oreglia, der grün ist. — Der Papst hat vor 6 Jahren den Grafen Soderini auf dessen Bunsch hin be-auftragt, die Geschichte seines Ponti-fikats zu schreiben. Das Werk darf erst ein Fahr nach dem Lode des Papstes erschen und weder einen lobenden noch einen polemischen Charakter tragen. Auch darf der Verfasser sich nur auf solche Dokumente berusen, welche Papst Leo ihm selbst zur Verfügung gestellt hat. Um Soderini vollständige Freiheit zu lassen, hat der Papst niemals einen bereits vollendeten Teil des Werkes sehen wollen

Aus Rom wird uns drahtlich berichtet: Das Blatt "Giornale d'Italia" will wissen, daß in einer der letten Versammlungen den Kardinälen eine Verfügung Leo XIII. für das bevorstehende Konklave bekannt gegeben worden sei. Die Urkunde sei im Sahre 1882 in lateinischer Sprache geschrieben und erinnere zunächst an die früheren Bestimmungen für das Aonklave, besonders an die nach dem Tode Pius IX., beklage sich sodann über die Lage des Heiligen Stuhls und schreibe vor, 10 Tage nach dem Tode Leo XIII. möglicht schnell zur Wahl des neuen Papstes zu schreiten und das Konklave in Rom abzuhalten, ausgenommen, wenn man hier den Kardinälen keine völlige Freiheit lasse. In dem Schriftstück werde weiter daran erinnert, die Rechte des Heiligen Stuhls unverändert zu wahren und fich bei der Wahl des Papstes nicht von persön= lichen Gefühlen, sondern nur von dem Wohle der Kirche leiten zu lassen. Es solgen dann Be-stimmungen für die Sedisvakanz. Es scheine, daß Papst Leo der ganzen Bestimmung besondere Wichtigkeit beigelegt habe. Die Abschrift, die jedem Kardinal übergeben werden soll, hat die Bestimmung erhalten, über den Inhalt das größte Stillschweigen zu beachten und das Dokument später zurückzugeben.

Aus Rufland wird über eine blutige Unterbrückung von Arbeiterunruhen berichtet, bei welcher mehrere Arbeiter getötet wurden. russischen Telegraphenagentur wird aus Tiflis vom 28. Juli gemeldet: Auf der Station Michai-lowo, 112 Werst von hier, an der Strecke von Tislis nach Batum, stellten die Arbeiter die Arbeit ein und führten Unordnungen herbei, indem sie einen Güterzug aufhielten. Der Aufforderung der Eisenbahnobrigkeit, der Polizei und der Chefs des Militärkommandos, auseinan= der zu gehen, folgte die Wenge nicht. Ms sie darauf einen aus Borschom kommenden Zug aufzuhalten versuchte, rückte ein 40 Mann star= kes Kommando nach mehrmaliger Warming Steinhagel und einigen Revolverschüffen empfing. da erscholl das Kommando: Feuer! Zehn Arbeiter blieben tot, 18 wurden verwundet. Darauf trat Ruhe ein und der Zugverkehr wurde wiederherge-

über die gegenwärtige Lage in Tiflis erhalten

wir folgende

Drahtmeldung: Tiflis, 31. Juli. Sei einigen Tagen find die Handelsdiener, Fleischer und übrigen Angestellten des Grusinischen Geschäftshauses in den Ausstand getreten und haben auch die Arbeter der übrigen Firmen zur Niederlegung der Arbeit gezwungen. Drei Tage lang erschien keine Zeitung. In Kawkas wurde gestern wieder gearbeitet. Am 27. Juli sind auch die Kührer und Kondukteure der Strakenbahn in den Ausstand getreten, doch ist der unterbrochene Berkehr durch Soldaten wieder geregelt worden. Auch die Eisenbahnarbeiter haben die Arbeit nieder= Der Wagenverkehr ist noch nicht geregelt. Der Bahnhof ist militärisch besetzt. Die Kellner, die ebenfalls in den Ausstand getreten waren, ha= ben nach einer Einigung mit ihren Brotherren die Arbeit wieder aufgenommen. Während der ganzen Zeit fanden nur geringe Zusammenstöße statt. Die Stadt trägt das gewöhnliche Gepräge.

Serbien wird "verscumdet". Eine Belgrader Meldung der "Politischen Korrespondenz" bezeichnet die deutscherseits offiziös geäußerte Annahme, daß die serbische Regierung die Berbreitung falscher Rachrichten über den Fürsten Ferdinand und die Zustände in Bulgarien durch die Belgrader Blätter in irgend welcher Beise unterstützt habe oder auch nur billigen könnte, als ganz und gar unzutreffend. Die Regierung sei im Gegenteil bemüht, die freundnachbarlichen Beziehungen zum Fürstentum möglichst zu fördern und allem aus dem Wege zu gehen, was zu einer Ber-stimmung auch nur den geringsten Anlaß bieten

könnte. — Na, na! Aus Paris werden Kundgebungen für gemaßregelte Ordensmitglieder gemeldet. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte am gestrigen Donnerstag 13 Redemptoristen und 5 Marianisten zu je 16 Francs Geldstrafe wegen übertreiung des Kongregationsgesetes. Als die Verurteilten das Gerichts-

gebäude verließen, wurden ihnen von einigen Frauen Hockey ausgebracht und Blumen überreicht. Als sie den Chateletplatz erreichten, wurden dort Schmährt ufe laut (gegen das Gericht); die Polizei verhinderte weitere Kundgeb-

ungen. über die famose Bestechungsangelegenheit, deren Erörterung im ungarischen Abgeordnetenhause zu den bekannten stürmischen Szenen führte, wird weiter gemeldet: Der Staatsanwalt hat, wie verlautet und gestern schon gemeldet, einen Prozes wegen Berleum dung der Regierung gegen den ehemaligen Abgeordneten Dienes angetrengt, welcher dem Abgeordneten Zoltan Papp 12 000 Kronen gegen das Versprechen der Abreise eingehändigt hatte. Liberale Blätter stellen fest, daß der Ministerpräsident Graf Khuen-Hederbarn durch das verächtliche Stillschweigen, welches er der unwürdigen Infinuation, als wäre von seiten der Regierung eine Bestechung versucht worden, entgegengeset habe, in vornehmster Beise jede Verleum dung abgewehrt hat. Der Ministerpräsident habe, indem er seine Zustimmung zur Einsezung eines Untersuchungsausschusses erteilte, es absichtlich unterlassen, auf die Verdächti= gung der Bestechung eine Silbe zu erwidern. — Der Chefredakteuer des "Budapester Abendblattes" Ar-thur Singer erklärt, die Behauptung, er habe bei der Zeitung "Maghar Orszag" einen Bestechungsversuch gemacht, sei erlogen; gegen den Administrator dieses Blattes habe er Klage wegen Verleumd= ung und Beleidigung erhoben.

Drahtlich wird uns noch berichtet: Budapest, 31. Juli. Der Gouverneur von Fiume, Graf Ladislaus Szaparn, hat heute seine Entlass ung eingereicht. Wie verlautet, foll die Abdankung mit der gestern im Abgeordnetenhause zur Sprache gekommenen Bestech ung 3= angelegenheit zusammenhängen. Wie verlautet, erklärte der Gouverneur von Jiume Graf Ladislaus Szapary, daß er von verschiedenen politischen Abenteurern irregeführt und daß er der alleinige Urheber der im Parlament gestern zur Sprache gekommenen Bestechungsversuche sei. Er sei bereit, vor einer parlamentarischen Untersuchungskommission zu erklären, daß der Ministerpräsident von der ganzen Sache nicht die geringste Kenntnis besessen und daß er, Graf Szapary, vollkommen auf eigene Faust gehandelt habe. — Es hat also mit der Bestechung anscheinend doch "etwas auf

Benezolanische Finanzen. Daß die Republik Venezuela nicht im Golde schwimmt, weiß jedes daß der Finanzminister aber nicht einmal lumpige vierzig Dollars aufbringen kann, hätte man doch nicht gedacht. Nach den Angaben eines Juweliers aus Caracas der soeben in Newhork eingetroffen ist, scheint aber die venezolanische Regierungskasse stets "vollgepfropft mit dichtem Nichts" zu sein, wie eine Lustige Figur auf der amerikanischen Bühne einstens sagte. Der Juwelier erzählt folgendes: "Im Pantheon zu Caracas befindet sich ein Denkmal des Generals Bolivar. Eines Tages waren die goldenen Buchstaben, welche den Namenszug bildeten, gestohlen. 3ch hatte ahnungslos einige davon gekauft, gab aber natiirlich, als ich den wahren Sachverhalt er= fuhr, sie sofort zurück. Aus Anerkennung dafür trug man mir nun auf, die Inschrift zu erneuern. Ich erklärt mich bereit — natürlich gegen eine Anzahlund von vierzig Dollars. Der Finanzminister suchte allenthalben nach, konnte aber dieses Geld nirgendwo auftreiben, und da ich nicht "anschreiben" wollte, muß Herr Bolivar ohne Namenszug bleiben."

Dentichland.

Berlin, 28. Juli. Aus Dover wird berichtet: Folgen des Telegramm Kaiser Wilshelms traf bei Sir William Crundall, dem fellvertretenden Präsidenten des Hafens von Dover ein: "Ich höre von Herrn Ballin, daß der erste Versuch eines der großen Hamburg-Amerika-Dampfer, am neuen Pier zu landen, ein vollständiger Erfolg Empfangen Sie meine besten Glückwünsche für diesen Erfolg, der mir große Freude macht, umsomehr, als ich weiß, daß die Wahl von Dover
zum Landungsplaat für die Hamburg-Amerika-Linie vor allem Ihrem Vorschlag zu verdanken ist.
Ich schiede Ihren verschen School der Voller kunft des neuen großen Hafens von Dover und hoffe, ein häufiger Besuch deutscher Dampfer wird mehr und mehr zur Entwickelung unserer Handelsverhältnisse beitragen.

Hamburg, 30. Juli. Anlählich der fünften Wiederkehr des Todestages des Fürsten Bismar & wurde heute im Mausoleum zu Friedrichsruh ein Trauergottesdienst abgehalten. Heilbronn, 30. Juli. Unter zahlreicher Teil-

nahme der Bevölkerung wurde heute nach einer Fest-rede des Professors Lechler hier ein Bismarckentmal durch den Oberbürgermeister Hegelmaier enthüllt.

Deiterreich.

Wien, 30. Juli. Gegenüber aus Privatbriefen ftammenden Mitteilungen wird von zuständiger Seite betont, daß die bereits angegebene Zahl von 15 Sitschlägen mit tödlichem Ausgang, die auf dem übungsmarsche bei Bilek vorgekommen sind, richtig ist. Bei dem am 22. d. Mts. ersolgten Weitermarsch des 12. Infanterieregiments gegen Nevessinje blieben 14 Mann in Spitalbehandlung, von denen 6 Mann als geheilt dem Ke-aiment nach Nevesinje folgten. Die übrigen be-finden sich außer Gefahr. Die gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit ist in vollem Cange. Budapejt, 30. Juli. Die Bergarbeiter der

Anninaer Bergwerke haben einstimmig beschlossen, sofort in den Ausstand zu treten, da die Direktion ihre Forderungen nicht angenommen hat. Die Zahl der Ausständigen beträgt gegen 3500. Ruhestör-ungen sind bisher nicht vorgekommen.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Der Pater Lebon vom Orden der Marianisten ist verhaftet worden, weil er Schriftstücke vernichtet hat, die bei der Durchsuchung seines Klosters beschlagnahmt worden

Russland.

Petersburg, 30. Juli. Der "Regierungsbote" veröffentlicht einen Ukas, welcher die Errichtung eines besonderen Komitees für Angelegenheiten des Bodentredits unter dem Borfit des Präfidenten bes Finanzkomitees anordnet. Die Jahresberichte der Staats-, Adels- und Bauernbankt werden von bem Komitec geprüft, um diesenBanken eine dem Staatsnuten entsprechende Richtung zu geben. Der Flügeladjutant Fürst Obolenski ist in das Weichselgebiet kommandiert, um unter der Bevölkerung der

gebiet rommandiert, um unter der Bevolterung der durch die überschwe mmung am meisten geschädigten Gegenden des Gebietes im Namen des Kaisers 200 000 Kubelzun. Zuberteilen. Vetersburg, 29. Juni. Zu Ehren des Offizierkorps des deutschen Schulschiffes "Stein" gaben gestern der Präsident des Vereins der Keichsdeutschen Kommerzienrat Tillmanns und Gemahlin auf ihrem Landsitz in Karagla ein arakes Vest. dem der deutsche Bot-Pargola ein großes Fest, dem der deutsche Botschafter Graf von Albensleben mit den Herren der Botschaft und das deutsche Konsulat, der Komman= dant und das Offizierforps der "Stein", Kapitän zur See Frhr. v. Schimmelmann mit Gemahlin sowie zahlreiche Kerren und Damen der deutschen Kolonie beiwohnten. Einer Einladung des Kaisers folgend besuchten heute die Offiziere und Kadetten Beterhof, wo ihnen im großen Valais ein Früh-stück geboten wurde. Abends fand an Bord der "Stein" ein Diner statt, zu dem der Botschafter und der Generalkonsul mit den Herren der Botschaft und des Konfulats, Kapitän zur See Frhr. von Schimmelmann mit Eemahlin sowie Kommerzienrat Tillmanns mit Gemahlin geladen waren. Morgen

stumanns mit Gemagin geraden waren. Worgen früh geht die "Stein" wieder in See.

Odessa, 30. Juli. In der Fabrik der Firma Waltuch und der einer französischen Gesellschaft mit 300 bezw. 360 Arbeitern ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Arbeiter fordern Lohnerhöhung und Beschränkung der Arbeiterzeit. Die Fabrikbesiter vermuten, daß die Arbeiter aufgehetzt sind. Die maßlosen Forderungen der Arbeiter erschweren eine Berständigung Der Straßen bahnberken Berständigung. Der Straßenbahnverkehr ist auf allen Linien wegen des Ausstandes der Führer und Kondukteure ein geste II t worden, welche sich vor den Waggonparks auf die Schienen legten, um den Ausgang zu versperren. Sonst wurde die Ruhe nicht gestört. Eine Verständigung konnte bisher nicht erzielt werden.

Amerika.

Lima, 29. Juli. Der Rongreß wurde gestern eröffnet. Präfident Romana erklärte, die Beziehungen Peruß zu allen anderen Nationen seinen freundlich. Die zwischen Peru und Bolivia ichwebende Grenzfrage sei schiedsrichterlicher Entscheidung unterbreitet worden. Mit Chile sei eine Einigung bezüglich des Gebiets von Tacna und Arica nicht möglich gewesen. Der Präsident hob ferner herrer, daß viel ausländisches Kapital in Peru angelegt sei, daß nur bei Aufrechterhaltung des Friedens der Republik sichergestellt sei.

Afrika.

Tanger, 30. Juli. Der Pascha von Tanger ist gestern mit einer starken Truppenabteilung von hier ausgerückt, um mehrere Stämme, die sich an der Belagerung von Tetuan beteiligt haiten, zu bestrafen.

Eine Dampferfahrt an die Wasserkante der Ostmark.

1. Tag. nn. Elbing, 29. Juli.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sich die Erfenntnis immer mehr Bahn bricht, daß unser deutscher Often, der sonst vielfach in einem gewissen Mißtredit steht, ebenfalls seine Reize besitt, sowohl landschaftlicher als auch anderer Art. Diese Reize den Bewohnern Brombergs und seiner Umgebung vor Augen zu führen, war der Zweck der Dampferfahrt, welche, wie schon berichtet, am heutigen Tage der Geschäftsführer der Bromberger Schifferlade-Ge-nossenschaft, Herr Ed. Krause, veranstaltete. In wie weiten Kreisen diese Idee Anklang gefunden hat, das beweist am besten die überaus starke Beteiligung an der Fahrt. Es waren nicht nur samtliche vorgesehene 150 Fahrkarten verkauft worden, sondern eine ganze Anzahl von Personen, die sich noch zur Teilnahme gemeldet hatten, mußten zurückgewiesen werden, weil der Dampfer bereits gefüllt war.

Heute Morgen turz nach 5 Uhr erfolgte die Ab-

fahrt von der Kaiserbrücke. Trot der frühen Stunde hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die Vorbereitungen zur Abfahrt mit lebhaftem Interesse verfolgte. Nachdem alle Teilnehmer erschienen und "verfrachtet" waren, stieß der Dampfer "Merkur", derselbe, der seinerzeit die Teilnehmer des Gastwirtstages nach Culm beförderte, vom Ufer ab, setzte seine mächtigen Schauseln in Bewegung und rauschte zunächst in langsamem Tempo, dann immer schneller, die Brahe hinunter. Vorüber ging es an den bekannten Braheorten, durch den mächtigen Holzhafen, bis man endlich durch die Brahemunder Schleuse in die Weichsel einlief. Nunmehr wurde das Tempo ein lebhafteres und schäumend brachen sich die Wogen des gewaltigen Stro-mes an dem Kiele des Dampsers. Nach mehrstin-diger Fahrt wurde Eulm erreicht, an dem es jedoch diesmal ohne Aufenthalt vorbeiging. Schräg gegenüber der alten Ordensstadt wurden sodann die Ruinen der alten Burg Schwetz, ebenfalls einer alten Ordensfeste, sichtbar, und davor die Häuser des freundlichen gleichnamigen Städtchens. Wei-terhin passierte der Dampfer sodann das reizend gelegene Sartowitz auf dem linken Weichselufer, den Hauptausflugsort der Graudenzer. Nach kurzer Zeit kam denn auch die Stadt Graudenz felbst in Sicht, an dem jedoch in ziemlicher Entfernung vorübergedampft wurde. Aus einem am Strande gelegenen Lokal schallten die lustigen Alänge eines Militärmarsches zu dem Dampfer herüber, und man wird wohl nicht fehlgehen in der Annahme, daß es die wohlbekannte Kapelle der 129er war, die hier in liebenswürdigster Weise den an ihnen vorbeirauschenden Bewohnern ihrer alten Gar= nisonstadt einen freundlichen Gruß dar-brachte. Sinter der Stadt Graudenz wurden die ausgedehnten Forts der starken Festung sichtbar, in ihrer Mitte die alte F e st e C o u r b i è r e, die ihren Namen nach dem heldenmütigen Verteidiger der Stadt im Jahre 1806 erhielt. In bunter Neihen-folge zogen nunmehr die stets wechselnden Userbilder am Auge vorüber. Nachdem die Offamundung mit dem Ossatal, das noch nur zu deutlich die Spuren der kaum überstandenen Überschwemmung aufwies, pafsiert war, ging es an Rurzebrak borüber, bem verkehrsreichen Umschlagsplatz für Marien = werder. Dieses selbst liegt ziemlich weit im Sin-terlande und war nur undeutlich erkennbar. Nach-dem dann noch das Städtchen Mewe am Linken Ufer passiert war, ging es an der Montauer Spize !

vorbei, bis der Dampfer endlich bei Piekel in die Nogat glitt, auf welcher die Fahrt bis Marienburg fortgeseht wurde, wo man gegen 2 Uhr unter den Klängen der Musik anlangte. Nachdem hier ein den Klängen der Musik anlangte. Nachdem hier ein gemeinsames Mittagessen eingenommen war, ging es an die Erledigung des Hauptpunktes der Tagessordnung, die Besichtigung der Marienburg, des ehrwürdigen alten Hochmaken und ist ersicht die siehe kaben der Anteresses des Kaisers allmählich wieder zu dem imposanten Bau gestaltet, der früher im ganzen Preußenlande gerühmt wurde. Nach einer Umschreitung des gewaltigen Bauwerkes, das durch seine ungeheuren Dimensionen einen imponierenden Eindruck macht. Dimensionen einen imponierenden Eindruck macht, erfolgte unter der Führung eines Schloßbeamten eine eingehende Besichtigung der stolzen Feste, und zwar zunächst des Mittelschlosses und dann des Hochichlosses. Bon den zahllosen Käumlickeiten der alten Burg sesselten das Interesse der Besucher be-sonders der kleine oder Sommerremter mit seinen tunstvollen Fenstergemälden, in dessen Hintervand noch die Kanonenkugel eingemauert ist, die augeblich bei der Belagerung der Burg durch die Kolen den einzigen gewaltigen Pfeiler des Kennters zerschmetztern sollte, um alle darin anwesenden Kitter unter den Trümmern des Gewöldes zu degraden, sernet der Kapitelsal, der Konwentssal, sodann im Hochters und der Kapitelsal, der Konwentssal, fodann im Hochters und der Kapitelsal, de schlosse, zu dem noch die Zugbrücke führt, die alte Torwache, die Küche der Kitter, die Küstkammer, die Speise- und Schlaffäle der Ordensritter, die herrliche Kirche mit dem prächtigen Hochaltar und die St. Annenkapelle, die Totengruft des Schlosses. Auch die zahlreichen Rüftungen und Waffen in den Käumen der Burg, sowie die alten Geschütze und zahlreichen Steinkugeln jeder Größe in den Höfen wurden mit lebhaftestem Interesse in Augenschein genommen. Wie gesagt, wird ealte Orvoensfeste auf Anregung in ihrer alten Gestalt wieder herge= stellt, und auch gegenwärtig ist man mit mancherlei Arbeiten in dieser Richtung beschäftigt. Es dürfte jedoch noch ein Jahrzehnt vergehen, ehe die Kenovier-ung vollendet sein wird.

Nach der immerhin etwas anstrengenden Besichtigung des Schlosses ging es sodann zum Dampfer zurück, auf dem es nunmehr Elbing zuging. Nach nicht langer Fahrt glitt der Dampfer durch die Krafohlichleuse in den Elbingfluß, nachdem er vorher die Einmündungsstelle der sogenannten toten Weichsel passiert hatte. Leider hatte sowohl das Mittagessen in Marienburg als auch die Besichtigung der Burg einen bedeutenden Ausenthalt über die im Programm vorgesehene Zeit veranlaßt, dessen Folgen sich jetzt unliebsam bemerkbar machten. während des Tages vorzügliche Wetter hatte sich nämlich schon während des Nachmittags ziemlich drohend geändert, und als der Dampfer in langsamer Fahrt den schmalen Elbingsluß hinabglitt, zog mit Windeseile ein heftiges Ge-witter auf. Ein gießender Regen proselle auf das Schutdach, und grelle Blitze erleuchteten in schneller Aufeinanderfolge die schmale Fahrrinne, begleitet von knatternden Donnerschlägen. Da Unwetter hielt jedoch nicht lange an. Der Himmel flärte sich balb wieder auf, und damit wurde auch die Stimmung der Passagiere wieder die denkbar heiterste. Mit lebhaftem Geplauder und dem Gesang froher Lieder vertrieb man sich die ziemlich lange Zeit, bis der Dampfer endlich in Elbing anlegte, wo er infolge der unvorhergesehenen Berzögerung erst gegen 10 Uhr abends anlangte. Nach den Anstrengungen des Tages suchte nun jeder möglichst schnell einen Unterschlupf, um sich durch einen tiefen Schlaf zu stärken für die Strapazen des nächsten Tages.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Juli. f Goldene Hodzeit. Heute feiert der Weichen-steller a. D. J. Weiß in Schleusenau mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Vom Vorstand des Bromberger Landwehrvereins hatte sich der Eisenbahnsekretär a. D. Lobe in Begleitung zweier Feldwebel des Landwehr-Bereins vormittags in die Wohnung des Jubilars begeben, woselbst unter überreichung eines Geldgeschenkes die Glückwünsche des Vereins den noch körperlich und geistig.

frischen Zubilaren dargebracht wurden. * "Bülowthal". Die Ostmarken-Germanisierungs-zeigen, bei der Regierung den Antrag gestellt, ihren Ortsnamen in "Biilowthal" umtaufen zu dürfen. Diesem Verlangen ist jett entsprochen worden. Die

Tauffeier sektungen ist jest emptodsen vor sich gehen.
Tauffeier soll mit großer Festlichkeit vor sich gehen.
Glogan, 29. Juli. (Ein General=
Schwindler) hat, wie der "Niederschles. Anz."
schwingen Kogau wieder einmal heimgesucht. Vor einigen Tagen logierte sich in einem gastlichen Hauf auf der Mälgstraße ein Herr ein, etwa Mitte der 50er Jahre und von untersetzter Statur. Er gab an, Paul Robert zu heißen und Monkeur aus Rostod zu sein. Er hatte ein sehr gewandtes Auftreten. Plötslich kam er in Geldverlegenheit, und da er als "Monteur" seine Leute in der hiesigen Buderraffinerie beschäftigt habe und dieselben ant Sonnabed ablohnen wollte, aber fatalerweise das Geld von "seinem Hause" noch nicht eingetroffen war, so war der Wirt "so freundlich", ihm 30 Mt. denn so viel fehlte ihm nur, zu leihen. Unter ähnlichen Borspiegelungen schwindelte er dem Haus-hälter desselben Restaurants 40 Mt. und einem Machinisten, den er inzwischen kennen gelernt hatte, 60 Mt. ab. Eine Kellnerin eines Restaurants auf der Langenstraße betrog der Gauner um 240 Mt. unter der Angabe, daß Maschinen und Maschinenteile auf dem hiesigen Güterschuppen für ihn lägen, teile auf dem hiesigen Güterschuppen für ihn lägen, die er notwendig brauche und einlösen müsse. Natürlich sollte er nach seinen Angaben sein Geld jeden Augenblick "mit der Post" kommen. Aber das Geld ist die jetzt nicht gekommen, und der "Herr Wonteur" ist über alle Berge.

Bolkenhain, 29. Juli. (Bereint in den Tod gegangen.) Unter eigentümlichen Umständen erhängte sich in Würgsdorf in einem Schuppen ein Kentnerpaar. Beide Leute waren bereits über 80 Jahre alt und lebten durchaus nicht in schlechten Verhältnissen. Beide hatten ihre besten

in schlechten Verhältnissen. Beide hatten ihre besten Aleider angetan und neben sich das Gesangbuch aufgeschlagen. Das Gesicht hatten sie einander zugestehrt. Die Ursache zu dieser traurigen Tat scheint, dem "Boten" zusolge, Lebensüberdruß zu sein.

Alus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Juli.

* **Versonalien.** Dem Regierungsassessor von Bülow ist die kommissarische Verwaltung des Landeratsamts Schubin, Reg. B. Bromberg, übertragen worden. Der Arcisbauinspektor Metging aus Ostrowo ist unter Ernennung zum Landbauinspektor nach Berlin versetzt worden. Ernannt sind: die Regierungsbaumeister Schesmer in Cammin i. Pom., Dethleffen in Königsberg i. Pr., Becer in Stallu-pönen, Starkloff in Neumark i. Wester., Clouth in Mogilno, Wilhelm Janken in Hendefrug, Gogen in Dirowo zu Kreisbauinspektoren daselbit.

In Papers Bart fand geftern Abend der angefündigte "Fe u e r w e r f w e t i fr e i t" zwischen dem hiesigen Aprotechniker Ferru Podschun und Serrn Schwiegerling aus Breslau statt. Beide Kunsteuerwerfer, deren tichtige Leistungen unserem Bublifum genugsam bekannt sind, boten selbswerten und der Wäglichte gut und ständlich gestern Abend ihr Möglichstes auf, um ernander den Rang abzulaufen und den Beifall der Besucher zu erringen. Das Programm war daher io reichhaltig und die einzelnen vorgeführten Schaustische von solch entzüdender Pracht und Schönheit, daß das Publifum mit den Beweisen seiner Anerkennung nicht zurückielt und beiden Künstlern lebhaiten Beisall zollte. U. a. seien hervorgehoben herrliche Sonnen, Leuchtfugeln, Bombardements, Pyramiden, Fronten, Feuertöpfe, die verschiedensten Arten von Kaketen mit feurigen, sischenden Schlangen oder bunten Leuchtkugeln usw. Wem von beiden Künitlern der Preis des Abends gebiihrt, sei dahingestellt; vermerfen wollen wir nur das gestern Abend mehrfach geäußerte Urteil, daß unser siesiger Kurvetechniker, so anerkannt Tücktiges sein Konkurrent auch leistet, den Wetkfampf mit letterem nicht zu scheuen braucht. — Vor und nach dem Feuerwerk konzertierte die 14er Kapelle unter ihrem Dirigenten Herrn Rolte. Das reichhaltige und interessante Programm brachte u. a.: "Die lustigen Seidelberger", Walzer von Siems, "Elühwürunchen Zoull" aus der Operette Apsistrata von Linde, ein Anrisches Tonstiick: Treu eigen von Eilenberg, welche besonders beifällig aufgenommen wurden, verschiedene Märsche usw. Der Besuch des Gartens war trotz des vorangegangenen Regen-schauers ziemlich lebhaft.

Spielplan der Commertheater. Bei Bater findet heute eine nur einmalige Aufführung des Charlotte Birch-Pfeifferschen Schauspiels "Dorf und Stadt" zum Benefiz für die muntere Liebhaberin Frl. Fanny Musaus statt. Sonnabend ist wegen Bereinsfestschichkeit keine Vorstellung. Am Sountag wird die neue Operette "Die drei Wünsche" von Ziehrer zum ersten Male wiederholt. Die Novikät hatte neulich zum Benefiz des Herrn Senberlich natie neulich zum Benetz des Herrn Senberlich einen größen Ersolg. In Borbereitung sind die Operetten "Der Bettelstudent", sowie "Das Jung-fernstist", das ersolgreiche Zug- und Kassenstück der norsäbrigen Spielzeit. — El h si um. "Hans Humenkhal und Kadelburg, geht heute einmalig im Sowie Sowie Errst Ludwig, geht heute einmalig in Szene. Herr Ernst Ludwig, der talentierte und irebsame Künftler, hat dieses prächtige Lustspiel zu seinem Benefiz gewählt, und wünschen wir ihm zu seinem Benefiz gewählt, und wünschen wir ihm zu seinem Ehrenabend ein gut besuchtes Haus. Um Sonnabend wird als neunte volkstimliche Vorstellung zum letzen Male "Deborah" zur Aufführung-gelangen. Aus dem Theaterbureau wird uns nochmitgeteilt, daß am Sonntag zum ersten Male der mitgeröhen Ersolg in Dresden aufgesihrte Schwank "Arach" von Richard Franz gegeben wird

Die Pensionsversicherung der Privatangestellten in Deutschland rudt ihrer Berwirflichung näher. Bekanntlich hatte Graf v. Posadowsky dem bei ihm vorstellig gewordenen Ausschuß erklärt, daß die Regierung der Forderung an sich sympathisch gegenüberstehe, jedoch zunächst der Begriff Privat-angestellter definiert und eine Umfrage über den Umfang der Versicherung vorgenommen werden miisse. Dieser Tage hat nun in Eisenach eine Sixung des Unterausschusses zur Erreichung des Reichsversicherungszwanges für Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenpension der Privatangestellten stattgesunden, in der der Begriff Privatangestellten definiert und der von der Reichsregierung ge-wünschte, Ende September an die deutschen Privat-angestellten zu versendende Fragebogen seistgestellt wurde. Nach der gewählten Desinition würden, wie die Rate "erköhrt unter die gewinsichte Kerdie "P. Zig." erfährt, unter die gewünschte Versicherung fallen: Handlungsgehilfen, Fabrikbeamte, Werkmeister, Technifer, Privatlehrer, Redakteure, landwirtschaftliche Beamte usw. Auch die nicht pensionsberechtigten Angestellten im Staats- und Kommunaldienst sollen in den Zwang einbezogen

f Verhaftung. Verdächtig gemacht durch große Geldausgaben in verschiedenen Schanklokalen hatten sich der Arbeiter R. und der Schneidergeselle B. hier. Sie wurden gestern in Haft genommen und nachmittags in einer Droschke zum Verhör nach den Polizeibureau transportiert. Sie waren beide total katrunkan: Par der übrigans gert 17 Johra alt ist betrunken: R., der übrigens erst 17 Jahre alt ist, benahm sich wie ein Tobsüchtiger und mußte stark gesessell werden. — Wie wir noch erfahren, hat die eigene Mutter des R. die Anzeige bei der Polizei erstattet, mit dem Hinweis, daß ihr Sohn im Besitz größerer Geldsummen sei, obgleich er schon seit längerer Zeit nicht mehr gearbeitet habe.

f In polizeilichen Gewahrfam genommen wurden gestern zwei Mädchen und ein Mann wegen Obdachlosigkeit.

f Schützengilde. In der gestrigen außerordent-lichen Generalversammlung der hiefigen Schützengilde kamen nur innere, hauptsächlich den Neubau des Schützenhauses und Saales betreffende Ange-legenheiten zur Beiprechung. Namentlich handelte es sich um die Aufnahme von Baugelbern. Rach eingehender Besprechung nahm die Versammlung die bezüglichen Borichläge des Borftandes an.

f Todesfall. Serr Landgerichtsdirektor a. D. Geh. Justigrat Jensch ist in vergangener Nacht nach ichwerem, ichmerzhaften Krankenlager verstorben. Vor ca. 10 Jahren wurde derselbe an das dieses Landgericht versetzt. Mit dem Charafter als Geh. Justigrat trat Herr J. vor 1½ Jahren in den Ruhe-stand. Der Berstorbene war eine allgemein geachtete und angesehene Persönlichkeit.

Bosen, 30. Juli. (Zum Kaiserbesuch.) die "P. 3tg." aus durchaus zuverläffiger Quelle erfahren haben will, wird der Kaiser in der zweiten Halfte des Monats August unserer Stadt einen nur wenige Stunden währenden Besuch abstatten. Der Aufenthalt wird einen rein militärischen Charafter haben.

Ostrowo, 29. Juli. (Zur Brifsschen Mordsache.) Das Strasversahren gegen den des Mordes an seiner 78jährigen Chefrau beschuldigten 76 Jahre alten Rentenempfänger Adalbert Bents aus Schwarzwald ist nunnehr endgiltig eingestellt worden, da es sich herausgestellt hat, daß er an Mtersblödfinn leidet und zur Zeit der Begehung der Tat sich in einem Zustande krankhafter Störung

der Geistestätigkeit befand. Er wird jest einer

Frenanstalt überwiesen werden. Grandenz, 30. Juli. (Altertumsmu seum zu Grauden 3.) Für den Bau eines Altertumsmuseums zu Graudenz, für welchen die Hinterbliebenen des früheren Buchdruckereibesitzers Gustav Röthe den Betrag von 60 000 Mark gestistet haben, hat der Kultusminister nach einer in Grauden, eingetroffenen Benahrichtigung den Betrag bon 55 000 Mark bewilligt.

Lette Drahtnachrichten.

Odeffa, 31. Juli. Der Arbeiterausstand dehnt sich auch auf andere Fabriken und Werke aus. Nir les Bains, 31. Juli. Der König bon

Griechenland ist hier eingetroffen. Berlin, 31. Juli. Gestern Abend fand eine bon dem Zentralausschuß der Zentrumspartei für Berlin und den zuständigen Komitees der katholischen Bereine Berlins veranstaltete Papst gedächt nis feier statt, an welcher über 3000 Personen teilnahmen.

London, 31. Juli. Eine Depesche des "Standard" aus Tientsin meldet: Der Bizekönig von Tschili halte eine Neihe militärischer Beratungen ab. In diesen soll, so nehme man an, über die Bolitik entschieden werden, die einzuschlagen sei, falls Angland, wie man besürchtet, die Dienste Chinas im Falle von Schwierigkeiten mit Javan verlangen sollte. Die Einstellung diensischer Truppen in der sollte. Die Einstellung dinesischer Truppen in der Mandschurei seitens Kublands dauert fort.

Belgrad, 31. Juli. Der Kandidat der ver-etnigten Radikalen, Hochschulprofessor Oskar Gla-winitsch, ist zum Bürgermeister von Belgrad gewählt worden.

Nach Schluß der Nedaktion. Limburg, 31. Juli. (Privat.) Zwischen Officim und Nieder-Gadamar wurde gestern bei einem Gewitter ein auf dem Felde arbeitender Landmann vom Blitz erschlagen. Sein neben ihm

ftehender Sohn erlitt eine Lähmung. **Paris**, 31. Juli. Die Mitglieder der Marianistischen Kongregation, welche gestern vom Zuchtpolizeigericht wegen übertretung des Vereinsgesetzes zu 16 Francs Geldstrafe verurteilt wurden, zogen auf ihrem Kloster eine mit Trauerflor umhüllte Fahne auf. Der Aufforderung der Polizei, die Fahne zu entfernen, leistete der Prior später aber

Athen, 31. Juli. (Havasmeldung.) Im Volke macht sich eine Bewegung bemerkbar, die eine Revision der Berfassung anstrebt. Mehrere Bereinigungen zu diesem Zwecke find gegründet worden. Eine derselben ift beim König vorstellig geworden, er möge die verjaffunggebende Versamm-lung einberufen. Der König hat, wie es heißt, das Verlangen abgelehnt mit dem Hinweis, daß die bestehende Verfassung ihm eine solche Magnahme nicht gestatte. Eine Revision der Verfassung müßte durch Billensäußerung des Bolkes verlangt werden. Die Vereinigung für Verfassungsrevision habe daraufhin in den Provinzen eine Erklärung in Gestalt einer Bittschrift an den König verbreitet.

Voraussichtliche Witternug für bie nächsten 24 Stunden: Bechselnd bewölft, zeitweise heiter, etwas fühler.

Bromberg, 31. Juli. Antl. Handelskammer-bericht. Weizen 155—160 M., feinster über Notiz. — Noggen je nach Qualität 116—122 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125—132 M., Kochware 145—158 M. — Hafer 124—134 M.

Solzflößeret.						
Von	Zour Mr	Spediteur	THE RESERVE	enthümer	Zahl b. Schleuz fungen	Be- mer- fungen
Brahe:	156 5: 157 158 179 181	rz. Machatjo Bromberg	het: Frz. W Bri	dachatschef: omberg	411/4	ist abs ges schleust
bo bo	do 175 Transportgesell: D.Frante Söhne: 171/2 do Gerlin do 168 Transportgesell: BerlinerHolzkon: — schleust 169 schaft Dt.:Fordon tor:Charlottenby					
			Waaren labung	No. of Concession, Name of Street, or other		ad)
E. Stenzel K. Geride K. Dräger H. Dogel H. Burnicfi K. Schröber G. Röprid		Rüstr. 176 Brbg. 104 Ebers 578 Tetich. 37 Thorn 37 Berl. 168 Aussign 118	bo. Leer bo. bo.	er Bra Schön Karl Broml Lands Gbers	.sdorf= berg=T berg=L w.=Br	erlin Jerlin Berlin Berlin uchssch. drahuan omberg

Habg. 56

Berlin-Bromberg Berlin-Schulit

Berlin, 31. Juli, angefommen 3 Uhr 25 Min.					
Kurs vom 30. 31.	Kurs vom	30.	31.		
Aurs vom 30. 31. Autliche Notiz	31/20/0 Brombg.				
03 55 00	Stadtanleihe	99,75	99,60		
Dett. 1. 201. Oulla 210,00 210,00	E I . NADIDIREDELLICI		00.00		
3% Reichs Mil. 91,10 91,00	Stadtanleihe	103,90	103,90		
$3^{1/20}/_{0}$ bo. $ 102,30 102,20$	4% Domini. Hyp.	3.34			
$3^{1/20/0}$ bo. conv. $102,20 102,20 $	Pfandbrf.	-,-			
30/0 Br. Conj. 91,00 91,00	Inowr. Salzbg.	109,75			
$3^{1/20/0}$ bo. $102,20$ $102,20$	Dist.= Commdt.	187,99			
31/20/0 bo. conv. 102,20 102,10	Berl. Handl: Gef	154,90			
4% 30 f. \$fbbrf. 103,00 102,90	Deutsche Bank	211,10			
$3^{1/20/0}$ bo. 99,80 99,80	Desterr. Credit	208,25			
$3^{1/20/0}$ bo. C. 99,80 99,75	Lombarden	17,40	17,80		
Westpr. Pfbbrf.	Laurahütte	220,00			
$3^{1}/2^{0}/_{0}$ alte I 100,10 100,30	Harpener	180,25			
", ", I.B. 99,60 99,60		103,25	103,30		
Westpr. Pfobrf.	Italiener 4%	-,-	-		
31/20/0 alte 11 99.60 99.60	Privat=Dist.	31/8	31/8		
" neue II 99,50 99,40	Spiritus 70erl		,		
3º/o alte 1 89,50 89,50	50er loco		-		
,, ,, II 89,40 89,30	limfak:				
" neue II 89,40 89,30	Tenbeng: schwö	icher.	-		
Berlin, 31. Juli, (Produtt	enmartt), anget.	3 lihr 3	0 21.		
30. 31.		30.	31.		
Weizen Juli 171,75 171,25	Mais Anti	117,50	120,—		
" Septbr. 161,50 162,—	" Septbr.	115,75	,		
" Oftbr. 161,75 162,21.					
Roonen Tuli	Rüböl Oftober				
"Septbr. 132,— 132,85 "Oftbr. !33,25 133,50	" Novbr.	47,00	47,		
" Oftbr. !33,25 133,50	The same of the same of				
~ F ~ Y: 1400 1400	Tuinidue TO.	1 1			

Hafer Juli 136,—137,— Spiritu	& 70er -	,
Dangig, 31. Inli, angefommen		
Beizen: Tenbenz: gefragter bunter und hellfarbig	30.	31,
hellbunter	163	-
hochbunten und weißer		165
Noggen: Tendenz: unverändert foco 714 Gr. infandischer	120	120
loco 174 Gr. transit	111	-
Mandeburg, 31. Juli, angefomn	ien 1 lihr	15 Min.
	0.	31.
Kornzuder von 92% Renb.	To	Torne
	- 9,15	1
Rornzucker 75% Rend. 6,90-	-7,30	-

Gemahlene Maffinade m. Faß Gemahlene Melis I mit Faß

es Gut BE und extra billig fauft man im Shuhwaren= Total= Ausverfauf bon H. Hirsch

Die Beleibigung, welche ich dem Gigentumer frn.
A. Kaminski, Lotomotivführer D., Bringenthal, zugefügt habe, chme ich hiermit gurud, und erflare benfelben für einen Ehren-mann. Leo Busse.

jährige Tochter, welche bie Schule besuchen foll, (181

Pension in einer chriftlich, guten Familie. Gefl. Offerten unter D. L. 261 an Die Geschäftsft. b. 3tg. erbet.

Thorn. 1 Mestanrant m. Tanz-faal, zwisch. 2 Kasernen gelea., nachweisl. g. Brodst., neue Gedäude, ist umstänbeh. u. günst. Bed. z. verk. Zur Uebernahme geh. zirka 5000 Mt. Feste Hypotek. Weldungen sind zu richten an R. Kontowski, Thorn, Seglerftr. 25.

Geldmarkt

5000 und 6500 Mark gur ersten Stelle auf hiesige Säuser gesucht. Offert. unter 5000 au bie Geschäftsstelle b. Zig. (206

10 000 Mt. werben a. 2 Grost. i. Mittelp. b. St. 3.2. St. 11, v. Selbst. verl. ges. Off. 11. H. H. 100 a. b. Grd 2000 Mark sofort 3. 1. Stelle 31t vergeben. Bo? sagt die Geschäftstrelle b. Zeitung.

15000—20000 Mt. als erfiftell. mündelfichere Sypothet

311 4 0/0 zu vergeben. Zu erfragen bis 10. August bei (208 Wendland, Rinkauerstr. 17. Ca. 6000 Mt. f. munbel ficher vormals 6 d. vergeben, Danzigerftr. 75d. I f. Telephon Nr. 889.

Hurran

für die durch das Sochwasser in der Proving Pofen Gefchädigten.

Teile der Provinz Posen sind durch das Hochwasser schwer betroffen und geschädigt worden. Da das Hochwasser mit unvermuteter Schnelligkeit hereingebrochen ift, hat vielfach das erntereise oder bereits geschnittene Getreide nicht mehr in Sicherheit gebracht werden können, die Kartoffeln und Rüben find vollständig vernichtet. Eine große Anzahl kleinerer Landwirte und Ackerbürger ist besonders auch durch das Fehlen jeglicher Futtervorräte für das Vieh in eine trostlose Lage versetzt, welche zu ihrem wirtschaftlichen Ruin führen muß, wenn nicht sofortige Hilfe eintritt.

Die Unterzeichneten sind daher zu einem Komitee zusammengetreten und rufen die private Wohltätigkeit und Opferwilligkeit zu schneller Hilfe an.

ann. Leo Busse. Schulitz und Fordon gelegenen Landgemeinden sowie diese Suche zu josort für meine 12, beiden Städte selbst betroffen.

Geldspenden werden in dem Bankhaus Stadthagen in Bromberg sowie an ber Rämmereitaffe in Crone a. Br. entgegengenommen.

Bromberg, den 31. Juli 1903.

Knobloch, Ober-Bürgermeister. Schmseder, Bürgermeister.
Aronsohn, Kommerzienrat u. Stabtrat. Bärwald, Kausmann und Mühlenbesiger. Franke, Kommerzienrat und Stabtrat.
Friedländer, Bansbirektor. Knauer, Direktor d. Kgl. Mühlen.
Thimm, Hauptmann a. D. Zawadzki, Stabtrat.
v. Hoffmann, Regierungsassesser. Blumwe, Kommerzienrat.
Hermann Buchholz, Habrisbesiger.
Kammerherr v. Born - Fallois - Sienno.
Laubsdasseratv. Klahr-Alahrheim. Kittergutsbesiger Strübing.
Myslencines. Emil Strube, Kgl. Mühlenpächter u. Gutsbesiger,
Grone a. Br. Bürgermeister Teller-Schultz.
Bürgermeister Baensch-Fordom.

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm,

Aktien-Gesellschaft in Freiwaldau, Kreis Sagan empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren wetterbeständigen

Dachsteine (Biberschwänze),

letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdglasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in

Naturfarbe. (132
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über
fix und fertige Bedachung sind kostenlos zu beziehen
durch das Verkaufsbureau der Firma

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.

Gothaer Lebensverlicherungsbank a. G.
Bersicherungsbestand am 1. Juni 1903: 8313/4 Millionen Mf.
Bersicherungssummen, ausgez. seit 1829: 408
Die höchsten Bersicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendenspstem) sind tatfächlich bereits brämtenfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Bertreter

in Bromberg Emil Steffen, Beamter der Bauf, Biftoriastr. 6, in Erone a. Br. Kfm. R. Brunck, in Schulin Kreistag. A. Schauer, in Egin Kaufm. Ph. Seemann, in Schulit Kaufm R. Krause, in Labischinksim Osk. Pohlmann. in Zuin Rendant Seifert. (498

A

In hiesiger Gegend sind besonders schwer die bei Bruno Grawunder, Bahnhofstr. 65.

en gros 11. en detall Hichmarti 11. Krummegasse 5: ff. Lachs 1, 1, 20 bis 1, 80 Bfd., Abfallachs, Aal, groß. Vost., 1, 1, 20, 1, 40, 1, 60 Bfd., Wif. Marän., Stolym., Seub. 11. Strass., Stolym., Seub. 12. Aromberg 11. Ungd. beworzugt. Aromberg 12. Ungd. Bidlinge, Schellsiche, gr. Dorsche, Lachs. her. 12. a. m. A. Springer.

Sg. Mädd., 18 J., 4 J. im eign.

· Wohnungs-Anzeigen •

Bammftrafe Rr. 6 4 3imm. 211 an ruhige Mieter abzugeben.

3 3imm., Auche m. Gas u. Zubeh. Dieter 3. 1. 10. 311 verm. Schwedeuftr. 7. 311 verm. Danzigerstraße 56, I r.

Das unt. möbl. Baltonzimmer

Stellen-Gesuche (Die einfache Beile toftet 15Bf.)

Begen Gefchäfteverlegung verfaufe ich mein Lager in

Uhren, Gold=, Silber= und Alfenidewaren berabgefesten Breifen aus. (208

1! Käucherware!!

heute frisch eingetr., offeriere billigst od. i. Komt. Cin. Kenntn. vhd. Cfl. od. i. Komt. Cin. Kenntn. vhd. Cfl. Off. a. Fr. Alopohhi, Friedracht. 10-11.

Ig. Mäbch., 18 J., 4 J. im eign. Bub: n. Beißwarengeich tät. gew., jucht Stellg. Off. n. G. W. an Fr Klopotzki, Friedrichft. 10-11, III.



Tüht. Unftreider finden fofor Willy Radtke,

Dertreter . Automaten ges. Chokolnde Labrik Selbmann, Presden.

ord. Sausdiener fann fich melben. mit fep. Flureingang ist gu berm. I Utv. Bunbbitutt melben. Simefir. 3, vis a-vis b. hauptvost. St. Kosmalski, Thalft. 26, Baderei. Suche einen fräftigen

Laufburschen. Ein Laufburiche

Ber ichnell u. billig Stellung mird gesucht Bosenerstraße 12.

Hermann Blumenthaljr. Danzigerstr. 186. (208

Zuarbeiterinnen fofort vers Langt. O. Lenz, Friedrichftr. 41, II. Eine Waichfrau gesucht.

948) Friedrich Bilhelmftr. 3. Rovitat. Krach. Rovitat. Suche f. fof. ein Mabchen für Schwant in 3 Aften v. R. Frang.

Aufwartemädchen f. d. Borm. sof. gesucht. Schleusenstr. 4, 1. Muft. gefucht Rarlftraße 13, I. Mufw. gef. Schleinipftr. 26, I l.

Saubere Aufwärterin berangt. Fröhnerstraße 7, 1 Tr.

1 ordentl. Aufwartemädden tann fofort eintr. Töpferftr. 21. Aufwärterin für bormittags P. Rössiger, Danzigerftr. 53.

Gine Aufwärterin gesucht. 378) Gesch, Danzigerftr. 53. Cine Auswärterin ngt Rinfauerstraße 21.

verlangt Gin Aufwartemädchen fucht Moltkestraße 11, II 1. gesucht



Täglich: Frei-Konzert, ausgeführt bon der Rapelle

Scheffler. Anfang 71/2 Uhr. Kleinert.

Carl Nordmann. Dampferfahrt u. Bohenholm

mit Doppel:Schraubendampfer Schleppichiffahrt II. len-Gesellschaft. Bmill, ber verlange per Positatie die Rauffunge gefucht. Wochentags ab Raiferbrucke 4.00.
Posen O. 1. St. Martin 87. Deutsche Vakanzen-Post' Eflingen.F. v. Kiedrowski, Friedrichftr.49. Ab Gobenholm 8.00.

Buch halterin Klysium - Meater, welche perfett stenographieren u. auf der Schreibmaichine flott schreiben kann, per sosort gesucht. Hans Enckehein

Hans Kuckebein. Schwant in 3 Aften von Blumens thal u. Rabelburg. (102 Sounabend, den 1. August: 9. volkstümliche Vorstellung. Doborah.

Sonntag, ben 2. Angust: Jum ersten Male:

Elysium-Garten. Dienstag, b.4. Muguft, abbe. 8 Uhr:

Einmaliges Ronzert Aufwärterin verlangt 943) Blumenstraße 4, Il rechts. des Waldhorn : hunftler-Quarteits.

besteh. a.b. Könial.Kammermusitern Hren. Klöpfel, Kellner, Ehrhardt, Dien Klopfel, Keiner Lurnard, Unger v.A. Hoftheater i. Haunover, unt. Mitwirfung d. berühmt. Viston-virtuosen Hrn. Berthold Richter, Herzogl. Kammermnister der Hof-fapelle in Braunschweig.

Billets à 60 Bf. in d. Mufitaliens hanbl. M. Eisenhauer, Bhuffft. 3. Raffenpreis erhöht.

HAAAAAAAA Concordia. Conte legtes Anftreten von Käthchen Loisset n. den anderen vorzügl. Künftlern (6 Sonnabend, d. 1. August cr.: Sensations = Baftiviel ber Operetten : Diva Carmen de Rothschild, Battin des bekannt. Finanziers aus Frankfurt a. M.

Patzers Sommertheater.

Bente: Benefis Benefis für Frantein Musaus. Dorf und Stadt.

Connabend : Reine Borftellung. Sonntag: Rovität! Bum 2. Mate!

Die drei Wünsche.

Operette in 3 Aften von Ziehrer. Billet.Borverfauf hierzu beginnt Sonnabend früh.

Konfursverfahren.

Ueber bas Bermögen bes Rauf:

Hermann Joseph

in Wirfig ist am 28. Juli 1903, nachmittags 8 11hr, bas Konfursberfahren eröffnet.

Bermalter: Restaurateur und Prozehagent Karl Schauer in

Frist zur Anmelbung ber Kon-tursforberungen bis zum 1. September 1903.

am 20. Angust 1903, vormittags 9 Uhr, Brüfungstermin am 12. September 1903, vormittags 9 Uhr,

offener Arrest bis 15. August 1903.

Ronigliches Amtsgericht zu Wirfin.

Anichlagsfrift 4 Bochen. Bromberg, ben 30. Juli 1903. Königliche Eifenbahn: Betriebsinfpektion 1.

Befanntmachung.

Der Plat neben ber Jante-ftraffe hierfelbst (fogenannte Sanbfanle) foll ein geebuet

Geeignete Unternehmer für Diese Arbeit wollen sich balb bei bem Unterzeichneten melben.

Schleufenau, b. 30. Juli 1903. Der Gemeindevorsteher. Rogalla.

Connabend, den 1. Auguft, Schwebenhöhe, Ablerstr. 16
öffentlich versteigert werden.
Schwebenhöhe, den 31. Juli 1908.

936)
A. Gienow. Rapagfi: Birtschaftssachen

Placetion Burghr. 22 Connabend, b. 1. Anguit, mittags 12 Uhr, werbe Burg-ftrafe 22, Ede Brudenfer. 6

Pamen-, Herren- und Kinderschuhwaren

meistbietenb gegen Bar versteigern. 77) Crohn, Auttionator.

Quttion Sonnab., 1.August, bormittags 10 Uhr 3 Bettstellen m. Matr., 1 Bettstell m. Rahmen, 1 Wäschespinb, Sosas, 18 Mohrs n.Bolsterstühle, 1 Bereurah. 1 Beit, 1 Damen- u. 1 Herrenrab, Tijchbeden, Bortieren und Lam-brequins, Bilber, Zigarren u. v. A. Crohn, Auftionator, Mauerfte. 1.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Tisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung, Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

hotographische : * * Manufactur Arthur Grey, Bromberg.

Un ber Dangiger Brude neben Galen Ralegeldait teben dem Kalegelchaft stehen 2 Drehrollen 3ur gest. Benutzung. Bitte d. gesehrt. Bublikum um gest. Unterstütz.

Johanna Müller, Wit we.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahr. eine Vorstell. von den unvergleichlich. Wir-kungen geg. alle Hautunreinig-keiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel - Seife Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei H. Kaffler, Parfümerie, Arth. Willmann, Drogerie.

Plüß - Staufer - Kitt

in Enben und Glafern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen pramiirt, unübertroffen gum Ritten gerbrochener Gegenitände, bei: Bromberg: Carl Wenzel, Detail, Friedrichstr.64; Dr. Aurel Kratz, Biktoriadeg. Jempelburg: B Schultz.

Total Ausverkauf

Kurz-, Galanterie-, Luxus- u. Spielwarenlagers wegen Aufgabe des Geschäfts.

Fritz Grinthal, wilhelm-

bem Termine beauftragten Vertreter haben sich in dem Termin
durch Vorzeigung einer Bollnacht,
zu welcher ber vorschriftsmäßige
Stempel entwertet sein muß,
außzuweisen.

(117)

Tellnterzeichneten sind daher zu ein
fammengetreten und rufen die Arrivate M. Fehlen jeglicher Futtervorräte für das Vieh in eine troftlose Lage verfest, welche, wenn nicht fofortige Gilfe eintritt, gern gu Dieusten und bitten um gutige Unterftugung burch Auftrage

Die Unterzeichneten sind daher zu einem Komitee zusammengetreten und rufen die private Wohliätigkeit und Opferwilligkeit zu schneller Hilfe an.

Gelbspenden wolle man an die Landeshauptkaffe richten. Der Ober = Präsident von Waldow. Der Regierungs = Präsident Krahmer.

Der Regierungs=Präsident von Günther.

Freiherr von Wilamowitz-Möllendorf. von Dziembowek: Der Vorfigende des Provinzialausschuffes

von Günther. Der Erste Bürgermeister Dr. Wilms.

Much unfere Geschäftsstelle ift bereit. Geldspenden anzunehmen, an die Landeshauptfasse abzuführen und

an diefer Stelle darüber namentlich zu quittieren.

frisch von ber Preffe.

A. Franke.

Die aus ber Zietak & Milchertichen Konfursmaffe Weine und Spirituosen

Neuen Markt 3, sowie Posenerstr. 26

gu billigften Breifen abgegeben. Rotweine zu 60 Bfg., 75 Bfg., 1.00, 1.25, 1.50, 1.75—2.00 Mf.
Portweine, Sherry, Madeira, Malaga.
Ungarweine, füß n. herb, ganz vorzügl.
Samos, Rum, Cognac, Arac.
Abgelagerte Zigarren, hochfein, fehr billig.

Dafelbst ift auch eine hochseine eichene Restaurations-Ginrichtung billig zu verfaufen. — Besichtigung zu jeber Beit.

Unvergleichlich ist die

Dessert-Chocolade

Velma Suchard

sowohl im Geschmack als in Feinheit.

Ganz neue Herstellung!

Feinsten biesjährigen Blüten - Schlenderhonig à Pfund 90 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfund à 85 Pfg. empfichlt Adolf Ascher, ftraße 152.

Robes und gefochtes Rinds, Schweinefleifch und Schmal3 Connabend vorm. 10, nachm. 3 Uhr Freibant bes ftabt. Schlachthaufes. Garant. Lindenblüten:

Shleuderhonig, Engros Depot (146 pro Bid. 90 Afg. verfaust Fild. Robsicila zu haven Bei Carl Schmidt, Drog., Premberg. G. Gohlke, Windmühlenstr. 5 a. Hobschlächterei, Bahnhofstr. 73.

Pötkos Apfelwein. 10 Fl. 3 M. extl., empf. in bet. Gnte Gebr. Schwadtke. Fernfpr. 666.

Privat-Mittagstisch von 1-31/2 Uhr. (207 Elisabethftr. 48, 2 Tr. rechts.

Pfirsiehe, risch v. Baum, 3 h. Königftr. 7.

Angabe von Referenzen unt. Z. F. 16 an die Gefchäfts= ftelle bief. 3tg. einzureichen.

Exp. G.L. Daube & Co., Lübeck.

Grundst. m. Materialgeschäft

Grundst. im Borort Bromberg
3. verf. ob. 3. vert., a. b. Bermittler.
Udr. n. O. M. 4000 an b. Gst. b. 3.

Lebensstellung. Für eine gute bentiche Lebensversicherungs. Gefellsichaft wird für die Bro-ving Bofen ein tüchtiger Reiseinspektor gegen festes Gehalt, Reise-pefen, Diäten und Provision gefucht. Bewerbungen unter N. B. 25 an bie Gefchäfts

Araftige Arbeitsburschen werben sofort verlangt (20 Banbureau, Rinkanerftr. 11.

ftelle b. 3tg. erbeten. (181

Laufburiche verl. 🖘 R. Grusewski, Baderei, B) Bintauerstraße 33.

Reinhard Werner & Comp. Bedachungsgeschäft u. Verkaufsbureau Posen W. 3, Bloganerstr. 71 — Telephon 712.

Direft bezogene

in feinster Qualität gu haben bei: Felix Buczkowski

Rafe:, Butter: u. Wilchgeschäft Bremberg, Friedrichstraße 63.

upfiehlt gu verschiedenen Preise

Robert Pohl.

Speck - Flundern

empfiehlt

Adolf Ascher, frage 152.



2118 Erfat für Eptiefibad, machen wir gang befonbers auf infere billigen u. fchon wirfenden Strangfalgziegeln aufmertfam.

Mit Roftenauschlägen, Proben und Preifen fiehen wir

Hochachtungsvoll

fämtlicher Bedachungsarbeiten in Dach: u. Falgsteinen, Schiefer, Dachpappe, Solzeement ze.

RICHARD LÜDERS Görlitz u. Berlin NW. 7 Patentanwalts-Bureau.



Alte, beutiche Lebensversicher-ungs : Gesellschaft mit Reben-branchen sucht zum balbigen Au-tritt unter sehr günstigen Be-bingungen einen tüchtigen (181

Differten mit Aufgabe von Referenzen unter J. J. 37 an bie Geschäftsstelle bies. 3tg. erbeten

General-Ugent
für Bromberg von
atterer, gut eingeführter
Lebensbersicherung gesucht.
Geeignete Bewerper, welche
sich ber Organifation und
Alfquisition persönlich widmen können, werden gebeten,
Offerten mit Lebenslauf und

Tühtige Losvertäufer gegen bobe Provision gesucht. Offert. u. A. 120 bef. Die Annoncen:

Laufburfaeu fonnen fich melben Bahuhofstr. 75, Laden.

Anechte, Madrhen, Burfchen für Berlin jucht v.gleich FrauAnnaStalinke, Gefindevermieterin, Bohuhofitr,65.

Mehrere Mädden unter 16 Jahren werben als Spulcrinnen angestellt. (206 Wech. Weberei, Danzigerstr.61. 1 Miadmen f. alles 3. 1. 8. gef. Lohn 50.60 Th. Rinfanerst 32b, Il.

Kauf und Verkauf

Gebrauchte (181 Ladeneinrichtung für Gifenfurzwaren billig zu taufen gefucht. F. E. Gartzke Ww., Samotfchin.

Alte Münzen u. Medaillen zu kaufen gesucht. Ausführl.Angeb. unter A. M. an die Gefch. b. 3. erb Stielfreie

Sauerkirschen faufen zu höchften Preifen Spagat & Co., Bofenerftr. 26. But verzl. Hausgrundstück

an taufen gesucht. Mögl ausführl. Dff. u. A. W. 37 an b. Geschit, erb.

Meinen feit 26 Jahren betrieb.

Gasthet mit großem Konzertgarten, Kegel-bahn, neuen Gebänden (Versich. Wert über 32 000 Mt.) bin ich willens, anderer Unternehmungen halber an tüchtigen Geschäfts= mann preiswert zu verkaufen.

Johannes Nehlipp, Dampfziegelei & ch v n a u bei Schweg.

ZIT & Be I:
Schränschen, Waschtich, Stehpult, Küchenbuffet, Badeeinrichtung mit Ofen 2c. umzugshalber zu vertaufen. Mittelstraße 13, II I. (Mittags 12—1)

Kahrust (M. Mittags 12—1) Fahrrad (Boruffia) für 70 M. 281 zu berfauten. Friedrichstraße 1. 187)

Gelegenheitskauf. Gin noch gut erh. Bifton (vernickelt) ist bill. 3. verk. 3. erfr. Ninkanerstr. 44 bei Wiemer.

Auf dem Schaustellungsplat Burgstraße 9

Rur 2 Tage Sonnabend u. Sonntag

Das größte Sängetier der Erde

21 Meter lang, 355 Btr. ichwer

25 verschiedene

Raub- und Tieffeefische

sowie deren Fanggeräte

(Harpunen mit Kanonen).

an biefen beiden Togen geöffnet von 9 Uhr morgens bis abends
10 Uhr bei guter Beleuchtung.

Die Walfisch. Ausstellung wurde in den Zoologischen Gärten Berlin, Dresden, Halle, Leipzig und Vosen gezeigt und hatte in Dresden die hohe Ehre, von Sr. Mai, dem König von Sachien, sowie Sr. Königt. Hoheit dem Kronprinzen, den Prinzen und Prinzessinnen nehft hohem Gesolge besucht zu werden. Die Ausstellung befindet sich auf der Durchreise nach Duig und kann sie

hier nur Connabend und Conntag jaur Aufstellung gelangen.

Marke Schwan

sparsamen hausfrauen

Rinder 10 Pfg.

Die Direttion.

Gintritt 25 Pfg.

Bu gahlreichem Besuch labet ergebenft ein

Ein leichter Antschwagen, nich als Selbstfahrer zu benutzen verf. Schwedenbafte. 109/110.

Ein gebr. Herrenfahrrad hat billig zu verkaufen Spagat & Co. 1 gr. jg. Sofhund bogge) au

verlaufen. Thornerftraffe 1. Gin idwarz. Budel (Rüde) bill. 3n verfauf. Barenftr. 7, II.

·Wohnungs-Anzeigen »

Gine Mohung in nächfter Nahe bes Theaterpl. p. 1. 10. gef. Off u. E. K. 732 an b. Gidit. b. 3

Leeres Zimmer eventl. and ju mieten gesucht. ". E. H. 99 an bie Gefchäftsftelle b. Zeitung. Ein Schuppen

oder Remise ofort zu mieten gefucht. L. Höhnke, Glifabethm. 6a.

Bahnhofstraße 10, Laben nb. angr. fl. Wohn. 3. verm. Näheres 1 Treppe. John.

Prinzenstraße 8b ein Laben mit angrenzender Wohnung und reichl. Zubehör v. 1. Oftober 1903 zu vermieten. Clifabethftraße 43, Ede ber Mittelftraße, ift (89

ein Laden 3 mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem feit 12 Jahren ein Materialwaren = Gefchäft be trieben wurde, fof. z. v. Schenk.

Eine herrschaftl. Wohnung, beftehend aus zwei zweifenstrigen, drei einfenstrigen Zimmern nebst Rebengelaß und Gartenbennsung, Rebengerag und Cat. II. Etage, ift Bahnhofftv. 44, II. Etage, fofort zu vermieten. (181 Rähere Austunft erteilt herr B. Haschke, Elisabethstr. 27, und Carl Beermann, Berlin, Bor bem Schlesischen Tor.

Bahuhoffte. 33 find 2 200 fm. m. voll. Zub., fof. od. 1. Oft. zu verm. Zu erfragen bafelbit.

3 Zimmer und Rüche zu verm. Bahnhofstraße 98, 917) Ede Danzigerstr.

Fröhnerstr. 13,

1 Serrich. Wohnung v. 6 Zim. nebst Babeeinrichtung u. souft. Zubehör, schönem Garten, auf Bunsch auch Bferbestall, Lindenftrafe Mr. 5.

Im Menbau Glisabethstr. 14 find zum 1. 10. 03 (169

herrichaftliche Wohnungen von 4 n. 5 Zimmern, Bad, Gas und eleftrisch. Licht, Loggia und Balfon, nebst reicht. Znbehör zu verm. Näh. i. Rontor Esizabeth-straße 42, part. Mauve.

Danzigerstraße Rr. 157

nahe am Weltsienplat ift eine herrschaftl. Wohnung, 6 Jimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Rebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Konfor Woidlich u. Berthold, Bahnhofftraße 22/23.

1 Wohning, 3 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oftober zu bermieten. Hofftrane 3, II. 200) D. Thieme.

Vittorialtrage 6

herrschaftliche Wohnung von 5 Jinmern, Babesinde n. ebentl. Burichenst. n. Pierbestall zu verm. Zu erfragen parterre links.

Gartenhans Buchholzstr. 13. best. aus 3 Zinun., Kamm., Rüche, gr. Bodenraum, Gartch. p. 1. Ottober zu verm. Breis 360 Mt. fober zu verm. Preis 360 Wt. F. Evers, **Bahnhofstraße SO.**

Schwedenstraße 9 im neuen Sause ift die 1. Ctage dom 1. Oktober cr. zu vermieten. Räh. Posenerst. 5. R. Karrasch.

4-5 3., Entr., K., Gas, Gart., pt., 2 3., K., Gas, Hof. Geichäftstell. m. Molle u. Wohn. 3. vm. p. 1. 10. Ber-liverftraße 29. Daj. alte genfler 3. vert. 1 Mohnung Friedrichftr. 5

Mehrere Wohnungen 3u 2 und 3 Zimmern an ruhige Mieter zu verm. **Wesftr. 34.** Zu erfragen Hof 1 Tr. (189

Prinzenft. 8e, Ede Margar. St. 3 herri. Wohn. m. Entr., 2 groß. Zim., gr. A. u. r. Zb., Gaslochgel. f. 260-280, besgl. m. fl. 3. f. 200 d. hgl. m. 13. 170. 3 Christen, Bahust. 57, II.

2 herricaftl. Wohnungen von 6 und 8 Zimmern mit allem Zubeh., auch groß. Hof u. Garten, Enpferstr. 7. Gerlich, 1 Tr. 1 Bohn., 3 3., Rab., Babeeinr. pt., 1.10. Glifabethft. 6, II r. Sebrantke 2 Stuben, Buche Danzigerft. 50 3. vm.

Rronerstraße Rr. 7 find 2. u. 3zim. Wohnungen zu verm. Anfr. Mittelftr. 41. Wohnungen zu vermieten

(a. g. Comptoirgwd.) Friedrichftr. 46. Thornerstrake 56

find 2 große Zimmer, welche bisher Gerr Amtsrichter Than bewohnte, vom 1. 10. cr. 3. berm. Bahnhofftt. 33 find die nen gut raumlichfeiten, zu jed. Geschäft paffend, sojort ob. spater zu verm. Zu erragen baselbst. (188

Gut möbliertes Zimmer nit Benfion zu vermieten (846 Rinkauerstraße S, 2 Tr. links. Möbl. Zimmer n. Kab. fof. zu verm. Erfr. Glifabethftr. 6, II r.

Dierzu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Juli.

* Fahrpreisermäßigung für Beteranen. Mit sofortiger Gultigkeit wird den vom Zentralkomitee der Deutschen Bereine vom Roten Areuz unterstüt-ten Mitkampfen der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71, die, obgleich sie in gedrückten Berhält-nissen leben, dennoch nicht von den für mittellose Kranke vorgesehenen tarifmäßigen Fahrpreisermäßigungen Gebrauch machen können, zum Besuch von Kurorten auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen zunächst versuchsweise für die Dauer diese Jahres eine Ermäßigung der Fahrpreise in der Weise gewährt, daß sie dei Benutung der Lund 3. Wagenklasse auf halbe Personenzug-Einzelpreiseder halbe Kückfahrsarten befördert werden. Für Schnellzüge ist kein Auschlag, dei Benutung don D. Zügen dagegen die tarifmäßige Platzebühr zu entrichten. Ein Anrecht auf die Preisermäßigung haben nur diesenigen Kriegsteilnehmer, die sich durch eine auf den Ramen lautende Bescheinigung des Zentralkomitees der deutschen Bereine dom Koten Kreuz ausweisen, in der bestätigt ist, daß dem Inhaber eine Unterstützung und seitens der Kuranstalt der Gebrauch der Bäder oder anderer Kurcinrichtungen unentgelstlich oder zu ermäßigten mäßigungen Gebrauch machen können, zum Besuch anstalt der Gebrauch der Bäder ober anderer Kurcinrichtungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen bewilligt ist. Die Ausweise sind vom Schalterbeamten abzustempeln und den Inhabern zurückzugeben, die sie dem Fahrpersonal auf Berlangen vorzuzeigen und bei Beendigung der Fahrt abzugeben haben. Freigepäck (25 Kilogramm) wird nach den Bestimmungen des allgemeinen Berkehrs gewährt.

f Nach beendeter Felddienstübung bei Thorn sind bereits gestenn Nachmittag das 14. Ins.-Natm. und das 34. Füs.-Ngtm. hier wieder in Extrazügen eingetroffen. Das Grenadierregiment zu Pferde und die Artisserieregimenter 17 und 53 kehrten erst morgen zurück. Die übung ist, wie uns mitgeteilt

morgen zurück. Die Übung ist, wie uns mitgeteilt wird, ohne Unfall verlausen. Bom Regen sind die Mannschaften, abgesehen von kleinen unbedeutenden Niederschlägen, diesmal verschont geblieben. (Siehe

auch unter b. Argenau.)
f Bestiswechsel. Das Kestaurationsgrundstück
mit Garten "Schweizerthal" hat der Fabrikbesiger
Hermann Vietschmann von hier von dem Besiger, Mestaurateur und Stallmeister Piega, für 20 000 Marf gekauft. Gestern erfolgte die Auflassung des Grundstücks an den neuen Besitzer. — Ferner hat der Rentier Rhode das den Gorskischen Erben Königstraße 42 gehörige Grundstück für 8000 Mark

flinglücksfall. Vorgestern ertrank in Strzelewo beim Baden in dem dortigen hinter dem Schulgehöft belegenen Teiche der neun Jahr alte Sohn des Gutsmaurers Franz Bochanski. Der Knabe war zu weit ins Wasser gegangen, verlor den Boben unter den Füßen und verschwand im Wasser; er ist lebend nicht mehr zum Vorschein gekommen. Der herbeigerufene Vater des Knaben und andere Per-jonen, welche auf das Geschrei der mitbadenden Kinder herbeieilten, zogen ihn als Leiche aus dem

f Jagdfalender. Nach dem Jagdschongesetze dürfen im Monat August nur geschossen werden: Männliches Kot- und Danwild, Rehböcke, Enten und Kebhühner, letztere vom 18. August ab.

* Für deutsche Behörden die deutsche Spracke.

Dem Vorsteher eines polnischen Handwerkervereins war von der Polizeibehörde aufgegeben worden, binnen drei Tagen die Statuten des Vereins in deutscher Sprache einzureichen; Statuten in polnischer Sprache waren der Polizeibehörde schon früher übergeben worden. Der Vereinsvorsteher unterließ es aber, der Aufforderung der Polizeibehörde rechtzeitig nachzukommen und wurde daher in Strafe genommen. Während das Schöffengericht den Angeklagten verurteilte, erkannte das Landgericht auf Freisprechung und erklärte die Forderung der Po-lizeibehörde nicht für gerechtsertigt. Wöge es sich auch um einen politischen Verein handeln, so sei doch das Vereinsstatut als eine Urkunde anzusehen, welche in der Sprache einzureichen sei, in welcher sie abgefaßt sei. Auf die Revision der Staatkanwaltschaft wurde aber dom Kam mergericht die Vorentschanz auf gehoben wehn die Sache an die Vorinstanz zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung zurückberwiesen, indem ausgeführt wurde, der Polizeibehörde stehe nach § 2 des Bereinsgesetzes das Recht zu, Auskunft zu verlangen. Fordere die Polizeibehörde die Einreichung eines Bereinsstatuts, so verlange sie Auskunft über die Satungen des Bereins; eine derartige Austunft sci einer deutschen Behörde gegenüber in deutscher Sprache zu erteilen.
* Entsperkanf. Das Gut Junikowo, 800

Morgen groß, dem Gutsbesitzer J. Unger in Samter gehörig, ist für 294 000 Mt. durch Bermittelung des Güteragenten Max Levy in Wongrowit an den Gutsbesitzer v. Karlewski in Albertynowo verkauft

Holzeinfuhr auf ber Weichsel aus Auffland. Aus Thorn, 30. Juli, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rugland hat durch die doppelte Hochwasserperiode eine enorme Störung erfahren. Vom 15. bis 24. Juli passierten feine Traften die russische Grenze, und seit dem 28. Juli ruht die Holzflößerei von neuem. In den anderen Tagen der vierten Juliwoche gingen bei Schillno über die Grenze 42 Traften mit zufammen 68 786 Stück Hölzer. Davon waren 45 637 kieferne Hölzer, nämlich: 13 059 Kundsfiefern, M2 567 Balken, Mauerlatten und Timber, 12 237 Sleeper und 7774 einfache und doppelte Schwellen. Von Laubrundhölzern enthielten die 42 Traften 12 313 Rundelsen. In eichenen Hölzern betrug die Zufuhr 9220 Stück, darunter 8930 einsache und doppelte Schwellen. Von tannenen Hölzern gingen nur 1616 Rundtannen ein.

* Pferdestrahhüte sind vom hiesigen Tierschut-verein in größerer Anzahl angeschafft worden und werden an Pferdebesitzer zu geringem Preise, an unbenittelte sogar unentgeltlich abgegeben. (Siehe

Der Fahrpreis für die Teilnehmer an dem Ausflug nach Marienburg, den der Verein junger

Kaufleute plant, beträgt nicht 3.80 Mark, wie gestern gesagt, sondern 5.80 Mark.

F. Grone a. Br., 29. Juli. (Ausflug. Markt. Ferien. Babeanstalt.) Gestern unternahm Pfarrer Osterburg einen Ausstug mit den Konstrmanben. — Auf dem heutigen Bochenmarkte wurde frischer Rogen feilgeboten. Für den Scheffel zahlte man 4,50 Mk. Mit der Qualität des Rogens sind unsere Landleute zufrieden, quantitativ ist der Ertrag indessen nicht so groß als im Vorjahre. — Die Sommerferien in den Landschulen des diesseitigen Schulaufsichtsbezirks haben am 27.

d. Mts. ihren Anfang genommen und dauern bis zum 10. August. — Gestern Nachmittag fand die Eröffnung des städtischen Badehauses statt. § Nakel, 30. Juli. (Berung lückt.) Seute Mittag siel der Maurer Prill von hier vom Baugerüst der evangelischen Schule. Er wurde nach dem Krankenhause transportiert, wo er schwer krank danieherligat

b Argenau, 30. Juli. (Un fall. Festungs-manöver.) Das Dienstmädchen eines hiesigen Hotelbesitzers zerschnitt sich beim Abwaschen des Geschirrs eine Pulsader und war in Gefahr, zu verbluten. Ein zufällig im Hotel anwesender Arzt leistete ihr die nötige Hilfe. — Gestern unternahmen Leile des 2. Armeekorps eine große Angriffsübung auf die Festung Thorn. Es nahmen daran teil die Infanterieregimenter Nr. 14 und 34 aus Bromberg, Nr. 49 aus Inesen, Nr. 140 aus Inowrazlaw, das Pionierbataillon Nr. 2 aus Stettin, eine Estadron des Grenadierregiments zu Pferde aus Bromberg, die beiden Feldartillerieregimenter Ar. 17 und Nr. 53 aus Bromberg und ein Bataillon schwere Felbhaubigen vom Fußartillerieregiment Nr. 11 aus Thorn, im ganzen ungefähr 7500 Mann. Die Truppen biwafierten nach dem Manöver am Thorner Schießplate bei Grabin. Das Wetter war fühl aber trocken, der Himmel bedeckt. Zur Heranschaffung der notwendigen Biwafsbedürf-nifse, als Holz, Stroh, Heu, Hafer usw., waren über 100 Leiter= und Kastenwagen erforderlich. Speisung der Truppen fand, wie im Vorjahre, durch den Armeelieferanten des 2. Armeekorps, Herrn Höhnke aus Bromberg, statt. Die Feldküche war auf dem hiesigen Bahnhof errichtet. Von dort aus wurde das fertige Essen, Erbsen, Speck und Kartoffeln (von letzteren wurden 40 Zentner gebraucht) den Truppen in riesigen, innen verzinkten und gang eigenartig konstruierten Holzbottichen nachgefahren. Die Stadt Argenau und Amgegend war infolge des Manöders stark mit Einquartierung belegt. Heute, den 30. d. Ms., traten sämtliche Truppen den Nückmarsch in ihre Garnisonen an.

Mrotschen, 28. Juli. (Unfälle.) Der Bogt Dzikowski aus Falkenthal schlug, als er von hier nach Hause fuhr, mit dem linken Knie auf den hier nach Hause fuhr, mit dem linken Knie auf den Bock des Nades so heftig auf, daß er sich die linke Kniescheibe brach. — Der Bureaugehilfe Keul vom Distriktsamte hat sich gestern zu Hause in Bischossthal mit einem 6 Millimetertesching in den Arm geschossen. Wie verlautet, soll die Kugel in den Knochen gegangen sein. "K. B."

y Jastrow, 30. Juli. (Nen ovier ung. Bahnbau.) Die vier metallenen Zisferblätter unserer Stadtuhr, welche sich im Turme der evangelischen Kirche besindet, sollen durch gläserne erseht werden. Die Gesamtsosten dieser Neuan-

settligen strage befinder, sollen die grufene Eriet werden. Die Gesamtkosten dieser Reuanschaffung betragen rund 700 Mk. Der Durchmesser der neuen, etwa 2 Zentimeter starten Zifferblätter mißt 1,25 Meter. Als Ziffern sind der Deutlich-keit wegen arabische gewählt worden. Die gläsernen Zifferblätter, welche von einer Berliner Firma ge-liefert worden find, werden des Abends elektrisch erleuchtet. — Der Bahnbau Jastrow-Tempelburg über Briesenitz und Zippnow scheint nun doch seiner Berwirklichung entgegenzugehen. Die Bahnlinie ift in ihrer ganzen Länge abgesteat, und ist dieselbe durch kleine Fähnchen gekennzeichnet. Das Terrain ist für den Bau recht günstig, nur bei Briesenit und Zemborst sind zwei ziemlich große Schluchten zu passieren. Für unsern Ort ist die projektierte Bahn von großer Bedeutung.

Voscen, 29. Juli. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag hat sich, der "P. Zig." zufolge, der 54 Jahre alte Eisenbahn-Kanzleivorsteher Germann Bachmann in seiner Wohnung erschossen. Bachmann litt seit längerer Zeit an Nervenschwäche, das Motiv zur Tat soll in Schwermut zu suchen sein. Posen, 30. Jusi. (Engelmacher.) Beim

Kontrollieren eines beim Töpfergesellen K. hierselbst untergebrachten, ein Monat alten Kindes wurde das Kind, wie die "Pof. 3tg." berichtet, fast verhungert und vollständig verwahrlost aufgefunden. Auf Veranlassung des kontrollierenden Beamten wurde dem Kinde Misch verabsolgt, die mit Begier heruntergesogen wurde. Das Kind wurde darauf in das Stadtsazarett gebracht. Tags zubor hatten die entmenschten Pflegeeltern bereits e i n e n

Sarg für das Kind beidafft.
? Schwetz, 27. Kuli. (Verschönerung 8-anlagen. Brüdenverlegung.) An der Kirche und auf einer angrenzenden dazu angekauften Landparzelle werden zur Verschönerung Varkanlagen hergestellt. — Die hiefige Schwarzwasserbrücke soll verlegt werden und sind bereits die Plane angefertigt worden.

Schwetz, 30. Juli. (Reise des Ober-identen. Ehrung. Betrüger.) präsidenten. Ehrung. Betrüger.) Der Berr Oberpräsident hat, bon Thorn kommend, die im hiesigen Kreise am meisten durch das Hochwasser geschädigten Ortschaften teils auf dem Wasserwege, teils zu Wagen und zu Fuß bereift und mit ben Gemeindevorstehern Rudsprache genommen. -Der katholische Lehrerverein in Osche hat den Landwirt Fr. Semrau zum Ehrenmitgliede ernannt. -Seit einiger Zeit besuchen Schwindler unsere Biehmärkte und haben diese durch betrügerische Manipulationen in Miskredit gebracht.

Elbing, 28. Juli. (Ein waghalfiger Aufstieg mit einem Luftballon) wurde gestern vom Hotel "Stadt Elbing" aus unter-nommen. Die Luftschiffer Lische und Lämmel, welche im vorigen Jahre bei einem Luftschiffunfall auf dem Bodensee vom König von Bürttemberg gerettet wurden, wollten um 7 Uhr mit einem Ballon

aufsteigen. Da indes um 7 Uhr das Gas abgesperrt wurde, der Ballon aber noch nicht gefüllt und somit auch nicht im stande war, den Korb und beide Luftschiffer zu tragen, so machte nur einer der Lustschiffer ohne Tragkorb auf den Seilen den Aufstieg mit. Die Fahrt verlief indes glatt. Bei Grunau Niederung landete der kühne Lustschiffe

Bei Grunau Niederung landete der kühne Luftschiffer glücklich.

Elbing, 28. Juli. (Gef oppte Alterstumsforscher irren können, hat sich bei einem Funde ergeben, der kürzlich bei Ausgrabungen in der Warmhöfer Schlucht (bei Mewe) gemacht wurde. Wie man der "Elbing. Zig." schreibt, legte man ein Selett frei, das nach sachverständigem Urteil daszenige eines Höhlenbären sein sollte. Das um nähere Feststellungen gebetene Provinzialmuseum zu Danzig ist jest zu dem Ergebnis gefommen, daß der Träger ist jeht zu dem Ergebnis gekommen, daß der Träger des Skeletts weder ein Höhlenbar noch ein vorsintflutliches Untier, sondern eines unserer nütlichsten und noch in vielen Exemplaren lebenden Haustiere

— nämlich ein Pferd gewesen ist.

— nämlich ein Pferd gewesen ist.

Aus Ostpreußen, 25. Juli. (Das Probiantamt zu Königsberg i. Pr. sandte an die Kreisblätter folgendes Schreiben: "Das Probiantamt fragt ergebenst an, ob die im Interesse der Landwirte etwa einmal im Monat zu veröffentlichenden Bekanntmachungen -- Naturalienankäufe betreffend — vielleicht unter "Lokales" unentgelt-Lich aufgenommen werden. Diese Bekanntmach lich aufgenommen werden. Diese Bekanntmach-ungen würden lauten: Das Proviantamt in Königsberg beginnt mit dem Ankauf von Roggen, Hafer und Roggenlangstroh sogleich nach der Ernte. Der Heuankauf wird fortgesett; oder: Der Ankauf von Seuankauf wird fortgesett; oder: Der Ankauf von Roggen ist eingestellt; Seu und Stroh wird weiter gekauft." Die Areisblattverleger antworteten u. a. folgendes: "Die gefl. Anfrage des Proviantamtes müssen wir zu unserm größten Bedauern in verneinendem Sinne beantworten und das Proviantamt auf den Inseratenteil unseres Blattes verweisen mit dem ergebenen Bemerken, daß die Serstellung und Unterhaltung unseres Blattes Geld kostet. Daß gerade die Nichtbezahlung der Inserate des Proviantamtes im Interesse der Berkäuser von Getreide und Stroh liegen soll, ist uns unverständlich; mit einem ähnlichen Recht könnten Fleischer und Bäder im Interesse hungernden und Velzund Bäcker im Interesse des hungernden und Belz-warenhändler im Interesse des frierenden Publi-kums Gratisanzeigen beanspruchen."

Pillfallen, 28. Juli. (Aberglaube.) Das frühzeitige Bertrocknen der am Johannisabend ge-sammelten "Sterbeblumen" prophezeite der Tochter des Händlers K. zu Wilken den nahen Tod. Das junge zu Melancholie neigende Mächden nahm den Orafelspruch der Pflänzlein so sehr zu Serzen, daß es in Tiefsinn versiel. In einem Anfall der Krankheit versuchte die Unglückliche, ihrem Leben durch Öffnen der Pulsader ein Ende zu bereiten. Obgleich man einen Arzt zu Kate zog, ist ihr Zustand

Tapian, 30. Juli. (Zu dem Unglücks-Tapian, 30. Juli. (Zu dem Ungluds-fall,) über den wir gestern berichteten, wird der Agsb. H. Mitgeteilt, daß Frau Bäckermeister P. bereits verstorben ist; sie hat noch etwa drei Stunden nach dem unglücklichen Vorsall gelebt. Auch der Zustand des Dienstmädchens ist hoffnungs-los. Übrigens soll nicht das Dienstmädchen, sondern Trau R. isthit Retroloum in das Teuer gegessen Frau P. selbst Petroleum in das Feuer gegoffen

Königsberg, 30. Juli. (Ein Duell) hat Königsberg, 30. Juli. (Ein Duell) hat hier am frühen Morgen des 27. Juli an der Bald-lisière des Juditter Stadtparks stattgesunden. Die Kgbg. H. Zig. berichtet darüber: Die beiden Gegner wie die Sekundanten waren Russen, die Duellanten zwei hochadelige kurländische Gutsbesitzer, ein Baron und ein Eraf, beide mit einander verschwägert, und der eine etwa 50 Jahre alt, der zweite ungefähr in der Mitte der Sechziger stehend. Die Parteien waren am Sonnabend hier eingetrossen, die eine im Kotel de Krusse" die andere im Kotel die eine im "Hotel de Prusse", die andere im "Hotel Königlicher Hof" abgestiegen. Bei der Fuhrhalterei von Kramer in der Königstraße wurden zu Montag früh 2 Uhr "zu einer Spazierfahrt nach Juditten oder Wetgethen" drei Crtrawagen bestellt, die die Gegner, die beiden Sekundanten, den Unparteiischen und die beiden Arzte, Dr. P. und Dr. von P.., abholten. Es fand zweimaliger Rugelwechsel statt. Beim zweiten Schuß fiel der ältere der beiden Herren: er hatte eine Augel in den Unterleib erhalten und mußte schwer verletzt in eine Privatklinik in der Wagnerstraße gebracht werden, wo er noch jetzt darniederliegt. Sein Gegner ist noch am selben Tage nach Rugland zurückgekehrt. Über die Urjache des Duells ist nichts bekannt.

Tilsit, 29. Juli. (In die Luft geflogen) ist gestern Nachmittag das in unmittelbarer Nähe der Schiehstände der dortigen Schüpengilde gelgene Laboratorium des Phrotechnikers Herrn Bajohr, während dieser mit seinem Gehilfen Feuerwerkskörper anfertigte. Beiden gelang es, als die erste Explosion erfolgte, sich ins Freie zu retten. Tropdem ist Gerr Bajohr furchtbar verbrannt, während der Gehilfe nur einige Brandwunden an den Händen und am Ropfe erhalten hatte. Auf einem in der Nähe gelegenen Grundstück wurde ihnen die erste Silfe zu teil. Serrn Bajohr hing vom Gesicht, den Armen, den Händen und allen Seiten des Oberkörpers die Haut stückweise herunter. Die Wunden wurden mit OI begoffen, und Serr Bajohr, in ein leinenes Tuch gehüllt, im Sanitätswagen nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Memel, 29. Juli. (Eine brave Tat) vollbrachte gestern gegen 11 Uhr vormittags der etwa 12jährige Sohn Konrad des hiesigen Obersteuerkontroleurs Lehmann. Einige Knaben, unter ihnen der genannte, badeten in der Dange. Beim Schwimmen ging einer der Anaben, Heinrich Len-keit, unter. Konrad Lehmann, der sich schon beim Anziehen befand, wurde von einem am Ufer stehenden Anaben auf das Verschwinden seines Kameraden aufmerksam gemacht, sprang, nach dem "M. D. sofort ins Waffer, tauchte und konnte gludlicher-weise den Arm des ichon auf den Grund Gegangenen fassen und ihn so ans Land bringen.

Gerichtsfaal.

f Bromberg, 31. Juli. (Ferienstraffammer.) In der gestrigen Sitzung gelangte eine Strassache zur Verhandlung, die noch aus den Tagen der unseligen Strellerzsesse der hiesigen Baut-handwerker her datiert. Die Anklage ist gegen den Arbeiter Anton Siekierkowski auß Schöndorf gerichtet und lautet auf Sausfriedensbruch und Gerichter und lauter auf Hausfriedensbruch und Gewerbebergehen. Der Angeklagte hat u. a. als Streikposten fungiert. Für den Lehrer Schöneich wurde in Schröttersdorf ein Neubau durch den Maurermeister Kose aufgeführt. Dieser hatte die Leitung des Baues dem Maurerpolier Auppel über tragen. Trop des Streiks wurde auf diesem Bau weiter gearbeitet. Am 20. März betrat Siekier-kowski diesen Neubau in Begleitung eines anderen Arbeiters Gerber, in der Absicht, die dort unter der Aussicht des Puppel arbeitenden Burschen Wilselm Finke und Albert Kosenthal zur Niederlegung der Arbeit zu verankokkan. der Arbeit zu veranlassen. Sie drangen also widerrechtlich auf den Bauplatz ein. Der Angeklagte wandte sich zunächst an Finke und sagte zu ihm: "Wenn Du bis heute Nachmittag nicht aufhörst zu arbeiten, dan sich geste kachmittag nicht aufhörst zu arbeiten, dan son den im Leibe entzwei." Sodann packte er den Rosenthal am Halse, und versucheihn zu würgen und drohte ihm: "Wenn Du hier weiter arbeitest, kannst Du am Abend die Knochen nach Hause tragen." Die beiden Arbeitsburschen holten hierauf den Maurerpolier Dieser forderte die beiden Ginpuppel herbei. Dieser forderte die beiden Ein-deringlinge wiederholt zum Verlassen des Bauplages auf. Dieser Aufforderung leisteten sie zunächst nicht Folge, sondern verweilten noch ungefähr fünf Minuten auf dem Plate. Der Staatsanwalt be-antragte gegen den Angeklagten Siekierkowski Amonate Gefängnis, der Gerichtschof erkannte auf Monate Gefängnis, der Gerichtschof erkannte 3 Monate Gefnägnis. Gegen Gerber schwebt das Verfahren noch. — Eine Strafsache wegen fahr-lässiger Tötung — Sebammenpfuscherei — wurde vertagt und in mehreren anderen Sachen wegen Körperverletzung erfolgte Freisprechung der Ange-

Runft und Wiffenschaft.

Paris, 30. Juli. Kapitän Gylben, der Leiter der schwedischen Südpolerpedition, hatte heute eine Besprechung mit Charcot und Gerlache, den Leitern der französischen Südpolerpedition, betreffs gemeinsamen Vorgehens zur Auffindung Nordenstätzt.

Bunte Chronit.

— Stuttgart, 30. Juli. Beim zweiten Bataillon des 119. Infanterie-Regiments sind 14 Thphuserkraukungen feltgestellt wor-den, die fämtlich einen milden Verlauf genommen haben. Seit dem 17. d. Mts. ist jedoch kein neuer Fall vorgekommen.

Fall vorgetommen.
— Grimsby, 30. Juli. Ein ausgedehntes, dem Transitverkehr dienendes Gebäude des hiesigen Docks wurde heute in früher Włorgenstunde durch Feuer zerstört. Da sich wertvolle Güter auf Lager befanden, wird der Schaden auf mehr als 20000 Pfund Sterling ge-

- Bien, 30. June Die Ein-friedigungsmauer des Wienfluffes it ürzte gestern zu einem Teile unterhalb der Margerbrücke ein. Der gesamte Verkehr über die Brücke wurde eingestellt. Obwohl die Abbröckelungen während der Nacht andauerten und die Risse sich vergrößerten, ist keine weitere Gefahr für die Brücke oder das User vorhanden, so daß die Sperre wieder aufgehoben wurde.

— Troppau, 30. Juli. Der Landes-präsident besichtigte gestern die Hoch wasser-schäden den im Oppa- und im Petersbachtale. Die Gemeinden bieten ein Bilb schrecklich ger Verwüstukg. Zahllose Häuser sind eingestürzt, die Aulturen verschottert und streckenweise zerstört. Schaden beträgt mehrere Millionen Gulden. Das Elend der Bevölferung ift fehr groß.
— Bu dape ft, 30. Juli. Die Satbaner

Fabrik der Ungarischen Waggon-Leih-Gesellschaft steht in Flammen. Zwanzig Waggonladun-gen Holz, sowie große Magazine und Verkstätten sind abgebrannt. Die Bevölkerung und die Feuerwehren der umliegenden Fabriken arbeiten daran, den Brand zu bewältigen und seine Weiterverbrei-

tung zu verhindern. C. K. Eine Statistik des Bogel. mordes. Ein französischer Vogelfreund hat eine Statistif über die Anzahl der Bögel aufzustellen versucht, die getötet werden, um die Site der Damen zu schmüden. Zunächst teilt er mit, daß die Nach-frage nach Flügelsedern das fast vollständige Aussterben von Schwalben, Eisbögeln und Goldfinken in Frankreich bewirkt hat. Sie sind alle entweder in andere Länder vertrieben oder ausgerottet. Die Federn, mit denen die Damen ihre Hüte schmücken, kommen heutzutage meist aus Sibirien und aus den Gebieten der Kirgisen, Ostjaken und Samojeden. Diese Völkerstämme verbringen ihren endlosen Winter hauptsächlich mit Schiehn und Fangen von Bögeln. Sie essen das Fleisch und berkaufen so-wohl den Balg als die Federn. Auf dem Markt von Urbit, einer Stadt im Grenzlande von Europa und Asien, wurden in diesem Winter gegen 3000 llhus zu ungefähr 14 Mk. das Paar verkauft; 4000 Paar Abler brachten denselben Preis. Eulen wurden viel verlangt, und 16 000 Paar wurden zu 2 Mf. das Paar verlauft. Die gewöhnliche graue Eule ist nicht "gangbar". Nicht weniger als 200 000 Kaar Elstern brachten gute Preise, und 2000 Haubentaucher (ein kleiner Bogel mit einem Schopf wurden bis zum Preise von 75 Pfg. das Paar von den Velzhändlern getrieben, die sehr eifrig nach den Federn suchten, die viel wegen ihres Glanzes verlangt werden zu Muffs und zu Besat von Damenkleidern. 6000 Paar Waldhuhn- und Auerhahnschwanzfedern wurden sehr niedrig bezahlt. Auch Rebhuhnfedern gab es eine Menge auf dem Markt. 30 000 Paar Rebhuhnflügel wurden für weniger als 25 Pfg. verkauft.

Reue Moden.

Welch ein mächtiger Faktor im Leben des einzelnen sowohl als in dem weiter Areise die Witterung ist! Nicht nur der Landmann schaut hoffend zum Himmel, ob die Wolkengebilde da oben ihm das bringen werden, was er gerade für seine Felder braucht — Sonne oder Regen. Auch die Modedame tut's, und mit ihr alle, die mit der Wodeindustrie zu schaffen haben. Freilich brauchen sie Sonne und immer nur Sonne, um die duftige, sommerliche Toilettenpracht entsalten zu können, die iest im Juli doch zu ihrem Recht kommen will. Und da bläst hin und wieder ein Eishauch aus den Wolkenschichten und wandelt die Lemperatur mitten in den Hundstagen zu einer herbstlichen, so daß die Belzpelerinen eiligst hervorgesucht werden müssen, die eigentlich immer bei der Hand sein sollten in unserem wechselvollen nordischen Klima.

Hoffentlich hält die "Eisperiode" nicht lange Denn eine Freude ist's, an schönen Tagen die reizenden Sommertoiletten zu bewundern, die nun als endgiltiges Ergebnis der verschiedenen Modeströmungen zustande gekommen sind. Alles eitel Hauch und Duft. Noch in keinem Sommer wurden so ausschließlich klare, durchbrochene Gewebe bevorzugt, wie im heurigen, und selbst, wo man dunklen, scheinbar festfädigen Anzügen begegnet, erweisen sie sich bei näherer Besichtigung als Boile auf Seide, so daß nur an den bauschigen Armeln, den Rüschen und Volants des Rockes der klare Charakter des Stoffes hervortritt und somit der Illusion ge-

Ja, das flattert und weht und bauscht sich an so einem echten, modegerechten Sommeranzug. Der duftige Stoff am Nock in Puffen gezogen, wenigstens oben herum in breiter Güftpasse, dann in lose Falten ausfallend und unten herum dann wieder Puffen oder Volants — und zwar gefaltete, nicht rundgeschnittene — als Abschluß. Die untere Weite dieser Köcke ist eine sehr reichliche, und Koben knappen Maßes könnten für diese Machart nicht in betracht kommen. Den weiten bauschigen Armeln gibt man häufig noch einen offen darüber fallenden und das allerneueste ist, dazu noch eine kurze, aber reich gefaltete Pelerine vom Stoff des Kleides zu fügen — die großen Spikenpelerinen erhalten also bereits Nebenbuhler in der Gunst unserer Damen, obwohl sie vorläufig noch Sieger auf allen Linien bleiben. Und dazu dann weit über die Hand fallende Spitzenmanschetten, eine große Kragenschleife aus Tüll, Krepp oder Spizen mit lang herabfallenden Enden und endlich wohl auch noch eine dazu passende Schärpe, falls man nicht vorzieht, dem breiten, gezogenen Seidengürtel im Rückenschluß die jest so sehr beliebte Geishaschleife zu geben. Wenn man bedenkt, daß der weiblichen Gestalt trot all dieses Drum und Dran doch der Charafter der Schlank-heit gewahrt bleiben soll, begreift man den schweren Stand der Schneiderkunst diesen vielseitigen Anforderungen gegenüber, begreift auch, weshalb klare und duftige Stoffe so bevorzugt werden, weil doch fie allein in reicher faltiger Anordnung weich und schmiegsam herabfallen können.

Der moderne Kock erfährt übrigens fortswährende Ausgestaltung. Da nicht jede Dame Falten oder sonstiges Gekräusel oben herum liebt, starke Figuren derlei auch vermeiden müssen, sucht man den von der Mode veliebten Stoffreichtum in anderer Weise zu erzielen. So tauchen die Falbelräcke prieder auf die his zum Onie mit schwöleren röcke wieder auf, die bis zum Knie mit schmäleren oder je nach Belieben auch breiteren Falbeln besetzt sind, das Vorderteil aber frei lassen. Ms Abschluß der Falbeln zu beiden Seiten bringt man Rosetten ober Schleifenbüschelchen, oft auch einen abstechenden oder Schleifenbuschelchen, oft auch einen abstechenen Revers an, der sich bis oben hinzieht, hier ganz schmal auslaufend. Neuerdings treten an Stelle der Falbeln oft ausgezackte Taffetrüschen, die man überhaupt gern als Nockesbefat verwendet. Bei derartig reicher Garnierung bleibt vorläufig die glatte Grundform des Nockes bestehen, denn an gefalteten Wähnen wähnen sie ein Universität und Kappen und de kaust Röden wären sie ein Unding. Hier und da taucht auch der drei- und vierfache Rock auf, d. h. aus drei oder vier Rundvolants bestehend, die überein-

ander fallen und so einen stoffreichen Rock bilben, (Nachbruck verboten.) Heimatluft.

Noman von Kaul Oskar Höcker. Das Diensthersonal mertte, daß etwas Außergewöhnliches vorging. Eine solche Aufregung, wie sie seit der Abreise der jungen Gnädigen herrschte, hatte noch keines der Leute im geheimrätlichen Hause je erlebt — oder auch nur für möglich ge-

Man tauschte allerlei dunkle Vermutungen über ein Zerwürfnis zwischen Frau von la Varette und den Erzellenzen aus. Man zerbrach sich den Kopf was wohl in der langen, geheimnisbollen Unterred-ung zwischen den alten Herrschaften und dem Herrn Leutnant verhandelt worden sein mochte. Als Harro das Haus gerade wieder verlassen

wollte, rief ihn eine Kinderstimme leise an.

Va hatte an der unteren Flurtür auf ihn gewartet. Sie war blaß, fie frostelte vom langen Aufenthalt im Kalten.

Onkel Harro", fragte sie ängstlich, "was haben die Großeltern gesagt?

Er lachte. "Ei sieh mir die Mamsell Neugier!" In ihrer kleinen Brust arbeitete es mächtig.

"Wama hat mir doch geschrieben."
"Wieso? Dir auch?" Er sah ihr forschend ins Gesicht. "Du weißt, daß . . ." Unschlüssig hielt er

"Ja, Onkel Harro, daß ihr so bange ist nach mir, hat sie geschrieben, und ich soll zu ihr nach Löck-

nit kommen. Aber Fräulein Günther fagt, sie

glaubt nicht, daß ich darf."
"He glaubt nicht, daß ich darf."
"He zahlen Den Dnkel und Tante — ich meine, hast Du den Großeltern den Brief gezeigt?" Sie schüttelte den Kopf.

"Aber warum nicht, Fza?"

Ich fürchte mich so. Harro hatte seine kleine Nichte wirklich gern; es war ihm nie gelungen, den rechten Ton für sie zu sinden. Meistens hatte er nur Allotria mit ihr getrieben. Nun überraschte ihn der ernste, slehende Ausdruck des Kindes. Sie erschien ihm dabei so gereist und wissend, viel alter, als sichs mit ihren acht, neun Jahren vertrug.

Er hatte die Türklinke wieder losgelassen. Unschlüssig stand er da und sann nach. Er war soeben von den Exzellenzen in beweglichen Worten bestiernt worden, sofort zu Anna zu fahren, und ihr den Gedanken, das Kind nachkommen zu lassen, auszureden. Er hatte versucht, Annas Partei zu nehmen, ihnen

ohne im oberen Teile die gewünschte anschmiegende

Anappheit zu verleugnen.

Und neben dem Rock find die Ürmel, und mehr noch die Schulter pelerinen, nament lich die aus gleichem Stoff, das ewige Versuchsobjekt der Mode. Über der Armel zahllose Formen ist bereits früher eingehend geplaudert und es wäre nur noch zu bemerken, daß man den Bausch mehr und mehr in die Mite verlegt und ihn unten durch die breite, geschweifte Wanschette abschließt. Und nun die verbreiterte Schulkerlinic, die man am liebsten bis zu diesem Bausch fortführt, sei es nun durch den breiten Kragen, oder auch durch einzelne Passenteile, welche die Schulternaht decken und sich oben weit über den Armel legen. Um hier die schulterkragen oft auf beiden Achseln aufgeschnitten und mit kleinen Schmucktnöpfen übereinandergeknöpft, oft auch mit großen, geschürzten Schnür-löchern versehen und mit farbig seidener Schnur oder Bändchen offenliegend übereinandergeschnürt. Den übereinstimmung wegen schnürt man die Pelerine dann auch vorne übereinander ung gibt ihr stolaartige verlängerte Teile. Überhaupt sind die aufgeschnürten Teile eine Lieblingslaune der Mode. So zeigte ein Aleid aus gelben Pointlacespiten im Rock sechs blauseidene aufgeschnürte Einfatteile, welche die Rockbahnen darstellten. Armel und Taille waren entsprechend gehalten — eine Spielerei natürlich, die einzig dem Haschen nach "aller-neuestem" entspricht.

Wenn schon der Rock zweierlei Material aufweisen soll, empfiehlt es sich jedenfalls mehr, zum abstedenden überkleid zu greisen, das wieder sehr Aufnahme kommt. Ein hocheleganter Anzug ieser Art bestand aus einem mattgelben Unterkleid aus weicher japanischer Seide, das unten herum drei schmale Falbeln und über diesen drei gezogene Buffen zeigte. Darüber fiel ein gebliimt seidenes üherkleid, durchweg fest gefaltet und unten in breiten Ausbogungen endend, zwischen denen Fal-beln und Kuffen des Unterkleides hervortraten. Oben zeigte der Rock eine schmale Hüftpasse, ebenfalls aus gezogenen Vuffen gelber Seide herge-ftellt. Natürlich dürfen nur sehr schlanke Gestalten wagen, eine derartige Anordnung zu wählen. Sehr apart war die Taille. Gelbliche, lose Spitzenbluse durch schwarzen Sammetgürtel abgeschlossen, eine ringsum gesaltete Pelerine in Bolerosorm fiel darüber und deckte die sehr bauschigen Spitzenärmel zugleich, wenigstens im oberen Teil. Schwarze Sammetrosetten garnierten diese Faltenpelerine, und ein runder rosa Krepphut mit reichem, schwar-

zen Federschmust paste vorzüglich zum ganzen.
Sehr apart erschien auch ein hellgraues Voilekleid mit sehr breitem Ansapvolant, auf dem einzelne gelbliche Spikenmedaillons verteilt waren. Den Ansatz deckten drei schmale, graue Taffetrüschen, Süftpasse gleichfalls aus grauem Tasset, in feinste Fältchen gelegt. Die Taille zeigte matt-bunte gestickte Vorten als Besat; der glatte Oberärmel war mit gleichen Spikenrosetten wie der Rock befett, und ein offener, tief gefalteter Bolant fiel, vorne kurz und nach den Ellenbogen zu bedeutend verbreitert, über den Unterarm. Auch dieser Armelansat war durch drei graue Taffetrüschen gedeckt. Gelbe Spikenschärpe.

Eine andere elegante Sommertoilette zeigte einen Rock, der schachbrettartig in schrägen Karos aus hellblauer Seide und weißen Spikenteilen zusammengesest war; sämtliche Nähte wurden durch feinstes schwarzes Sammetband gedeckt, der ganze Rock also karoartig dabon durchzogen. Bluse aus weißen Spizen mit blauem Faltenbolero, Armel breite Spizenmanschetten am puffigen blauen Ober-

Entzückend war auch ein jugendlicher Anzug aus matthellgrünem Boile, Rock, Taille und Armel sehr bauschig und faltig geordnet, dazwischen überall breite Einsakstreifen aus stumpfer, weißer Seide, auf der ein Kirschengewinde von erhaben aufliegender Applifation zu herrlicher Wirkung kam. Die Blätter aus gepufftem grauem Krepp, die Kirschen aus rotem Sammet, die Stiele aus brauner Chenille. Der ganze, ebenfo wirkungsvolle als dem

flar zu machen, daß in Annas Betätigungsdrang doch eigentlich ein gesundes Sichaufraffen liege, über das man sich freuen könne. Aber er war mit nichts, was er sagte, durchgedrungen. Schon der Dienstboten wegen, schon der Verwandten und Bekannten wegen, die am Ende an eine Mißstimmung zwischen ihnen glauben könnten, dürfe Anna nicht so offenkundig eine längere Trennung vornehmen, ohne jeden sichtlichen Zwang, und nur gar noch Iza ihnen wegholen, zudem mitten im Winter, wo die zarte Gesundheit des Kindes doch jede nur erdentliche Schonung forderte.

In Izas ängstlichen, großen Kinderaugen stand das Wasser. Sie weinte aber nicht laut. Sarro konnte sich überhaupt nicht entsinnen, die Kleine je nach Kinderart laut schluchzen gehört zu haben. Run bewegte und rührte ihn plötlich der Gedanke, daß seine kleine Nichte derlei und vielleicht auch schon andere Kämpfe still in ihrer jungen Bruft abgemacht habe, ohne daß er oder die anderen Erwachsenen eine Ahnung davon gehabt hatten.

"Du armes, kleines Bengelchen", fagte er end-"ja, was fangen wir da an? — Willft Du benn nach Lödnit?

"Ach, Onkel Harro!" sagte Ha. Angstlich blickte sie sich um. Dann suhr sie flüsternd, als ob es ein Geheimnis wäre, fort: "Weißt Du, und ich hab auch schon alle Spielsachen eingepackt, die ich mitnehmen will. Für die Kinder in Löcknitz, weißt Du, im Dorf dort, weil zu denen doch das Chriftkinden nicht gekommen ist . .

Sie wurden gestört. Die Geheimrätin trat in Ich hörte doch sprechen. Du bift noch ba,

Isa war voll Schreck ins Zimmer ihrer Mama urrückgelaufen. Harro kambfte einen Augenblick mit sich.

Ja, liebes Tantchen, es ist da nämlich Er vermied es geflissentlich, der alten Dame in das noch vom Weinen gerötete Antlit zu feben. Run erschien auch der Geheimrat mit einer Frage in der Tür. Harro schöpfte tief Atent. "Ja, Isa hat nämlich gleichfalls Nachricht von Anna. Und offen gestanden, ich halte es für unsere Pflicht — ia, wirk-lich, für unsere Pflicht und Schuldigkeit — Annas

Bitten ohne Zögern nachzukommen. Die beiden blickten sich fassungsloß an. Der Geheimrat fand dann seine Ruhe zuerst wieder.

Arbeitswert nach kostbare Besatz, von der Trägerin selbst angefertigt, eine allerliebste Handarbert, wie fie lachend erklärte. D ja, für Damen, die viel Zeit haben, gewiß!

Es waren lauter farbige Anzüge, die hier den werten Leserinnen vorgeführt wurden, und doch darf nicht unerwähnt bleiben, daß Weiß in diesem Sommer die herrschende Farbe oder vielmehr Richt farbe ist. Wir sind dies ja längst für diese Jahreszeit gewöhnt, aber augenscheinlich schreitet die Bevorzugung des Weiß, namentlich auch sür ältere Damen, stetig vor und wir können uns dessen nur freuen, denn eine schönere und würdigere Tracht für den Sommer gibt es nun einmal nicht. Die Vorliebe der deutschen Kaiserin für Weiß — in ihrer Sommervillegiatur trägt die hohe Frau fast immer schlichte, weiße Kleider — mag viel dazu beigetragen haben, das Weiß so in den Vordergrund zu stellen, und zwar ist bemerkenswert, daß man neuerdings gern wieder zu dem reinen Weiß zurückkehrt, nach-dem Jahrzehnte hindurch all die unzähligen Abarten in Crême und Gelblich, Ecrii und Elfenbein vorgezogen wurden.

Die eingangs betonte Zartheit und Duftigkeit der diesjährigen Sommerkleidung hat auch eine besondere Vorliebe für lange Schutmäntel, meist in Alsterform, gezeitigt, mit denen man die empfindlichen Anzüge gern gegen Staub und Feuchtigkeit
— schon abendlicher Nebel wird ihnen ja verderb-lich — schützt. Die Schukmäntel liegen in endloser Stala, vom einfachten Leinenpaletot mit Sohlfäumen bis zur kostbaren, aus Seide und Spigen zusammengesetzten Hülle vor, bei denen der prak tische Ruten völlig fortfällt und die nur gesteigerter Eleganz und dem Lucus zu dienen haben. Wir werden uns im nächsten Bericht eingehender mit ihnen beschäftigen und möchten heut nur der reizenden Ulster aus gelbem Battist, grauem Nanking zenden Ulster aus gelbem Battlt, grauem kanting oder auch weißem Viqué gedenken, die nur mit ein paar schmalen kräftigen Spiken, unter Umständen auch Häkeleinsäken verziert, leicht waschbar sind, wirklich schützen und dabei allerkiebst kleiden. Also eine neue Handarbeit für müßige Stunden, meine Damen!

Bunte Chronik.

C. K. Wozu die Gisenbahn alles gut i ft. Den unternehmungslustigen Yankees ge-nügt es nicht mehr, die Eisenbahn zu ihrer natürlichen Bestimmung zu benutzen. Erst vor kurzem diente sie einem vielbeschäftigten Manne als würdige Stätte zu seiner Sochzeit. In White Nock an der "Texas and Pacific Nailway" verheiratete sich eine Farmerstochter an einen Zug-Den Bräutigam hielten seine Pflichten singer. Den Stantigum hierer seine Placenstoin Aten, daß es ihm nicht möglich war, die Beremonie im Hause seiner Schwiegereltern abzuhalten und daß der einzige Ausweg für sein Junggesellentum war, die Beremonie in einem der Salonwagen des Juges vollziehen zu lassen. Aber auch eine andere religiöse Zeremonie wurde schon, wie eine englische Wochenschrift erzählt, in einem Eisenbahnzug abgehalten, die Taufe des Kindes von einem reichen Newyorker, die vor einiger Zeit auf einer Eisenbahnfahrt von Philadelphia nach Washington stattsand. Die erzentrische Idee, die ihre Ursache darin hatte, daß das Vermögen des Laters aus Eisenbahnen stammte, wurde mit größter Gründlichkeit durchgeführt. Als Taufbecken diente eine Miniaturnachahmung in Silber von einem Lokomotiven-Dampfkessel, während das Patengeschenk des Kindes in einem zierlichen goldenen Modell einer Maschine bestand. waren alle Anwesenden bei der Feierlichkeit als Eisenhahnbeamte gekleidet. Im Winter 1898 brachte William Deatrick, der eine Farm in der Nähe von Williamson (Provinz Franklin) hat, eine Schadenersakklage gegen die Pennsplvania-Eisenbahngesellschaft ein, wegen ungesetlicher Besitz-nahme von Land. Da in Williamson kein Ge-bäude von hinreichender Größe war, um die Richter und Zeugen zu fassen, trat das Gericht, nach der Besichtigung des Landes im Eisenbahnzuge zusammen, wo die Zeugen verhört wurden. Der Tag ging allmählich zur Neige, und da alle Un-

Harro mußte noch einmal umkehren und bei den Erzellenzen eintreten. Und die Unterredung, die nun folgte, übertraf

die frühere an Länge und Eindringlichkeit. Das Ergebnis war, daß Fräulein Günther Be-fehl bekam, das Gepäck für ein paar Tage zusammenzusuchen: fie sollte richtig mit Iza nach Löcknit. Und Harro begleitete fie.

Als jüngster Offizier der Batterie hatte Sarro die Rekrutenausbildung unter sich. Mehrere Wochen lang war er dadurch nur in der Kaserne und auf der Reitbahn beschäftigt gewesen. Der Ausflug ins Freie kam ihm also ganz zu pch. Da der folgende Lag ein Sonntag war, brauchte er nicht einmal erst Urlaub einzureichen. Er wollte die Gelegenheit wahrnehmen, gleichzeitig seine beiden Pferde wieder einmal tüchtig im Gelände zu bewegen. Darum entschloß er sich furz, den Weg nach Löcknitz im Sattel zurückzulegen und den Burschen auf dem Handpferd mitaunehmen.

Da der Himmel klar war, hatte man bis gegen halb fünf Uhr Licht. Harro brauchte die Pferde nicht überonzustrengen, um noch vor Dunkelheit in Lödnit einzureiten.

Iza bereitete diese zweite Fahrt ein unbändiges Bergnilgen, ein noch viel größeres, als die erste damals. Man hatte sie mit Decken wohl verwahrt und ein paar Wärmflaschen auf den Boden des offenen Wagens gelegt; da man ihr die Kapuze eines Golfkapes, das sie über den Winterpaleiot hatte nehmen müssen, über den Kopf gezogen hatte, fror sie auch nicht an den Ohren; nur ihr Näschen und ihre Backen wurden bald rot.

Es amufierte fie jedesmal, wenn harro, der zwischen Trab, Schritt und Galopp kilometerweise wechselte, den Wagen, der seinen gleichmäßigen Trott beibehielt, wieder einholte. Ein paarmal beugte sie sich auch aus der Kutsche, um dem dampfenden Braunen den Hals zu klopfen. Immer scheute das Tier dann aber und verfiel in einen Galopp, der ihm im Umsehen einen mächtigen Vorsprung gab.

Harden er aufgebar, daß das aufge-weckte, ausgelassene Kind, das in seiner Kapuze so etwas drollig Jugendhastes besaß, und das ernste, leidende, sehnsüchtige Mädchen von heute früh ein und dieselbe Berfon fein follten.

In dicher seizen sein sonnen. Is näher sie an Lödnig herankamen — da die Zuganschlüsse nicht für sie baßten, behielten sie den Wagen für die ganze Strecke — desto ungeduldiger

wesenden den Fall zu erledigen und gleichzeitig in derselben Nacht noch nach Hause zu konnnen wünschten, so hielten schließlich die Rechtsanwälte die Reden an die Geschworenen, während der Zug auf der Fahrt nach Chambersburg war, wo die meisten der Beteiligten wohnten. Die Findigkeit der Yankees hat den Eisenbahnreisenden auch eine Neuerung in Form eines The aters verschafft, das auf einer langen Eisenbahnfahrt die Langeweile vertreten soll. Auf einigen Eisenbahnen wird ein Wagen, der als ein kleines Theater eingerichtet ein Bagen, der als ein kleines Theater eingerichtet ein Dan den Lug gehörert. ist, an den Zug gehängt. Ausgezeichnete Geselchaften sind dazu engagiert und der Eintrittspreis beträgt 4 bis 8 M. Eines der erfolgreichsten Porträts den Cooder verdankt seinem Austrage, der ihm von einem Gönner unter einem Austrage, der ihm von einem Gönner unter der Bedingung gegeben wurde, daß er in einem Eisenbahnzuge ausgeführt werden sollte, eine damals verhältnismäßig neue Art der Beförderung, die dieser Herr siehr liebte. Unter diesen Umftänden arbeitet der Künstler mit solchem Erfolge, daß er auch sernerhin Austräge von seinem exzentrischen Modell bekam, dessen Frau und Lochter er in der Folge in der schaftler Mittel er malte. Auch die Schwesterkunft, die Musik, hat dem Genie George Schwesterring, die Willi, hat dem Gente George Stephensons zu danken. Sir Arthur Sullivan pflegte zu behaupten, daß er zeitwerlig an der stoßenden Bewegung des Zuges eine große Hilfe für daß Konp on i eren sinde und daß vieles von seiner besten Mussik, z. "Jolanthe", konzipiert wurde, während er mit Schnellzugsgeschwindigkeit durch daß Land suhr. Fidore de Lara hat gleichfalls eine Vorliebe für einen Eisenbaumagen als Arbeitszimmer. und sein weits bahnwagen als Arbeitszimmer, und sein weit-bekanntes Lied "Der Garten des Schlafes" wurde an dieser Stätte komponiert. Ein Salonwagen ist kürzlich für den Augenblick in einen Auktion 8r a 11 m verwandelt worden. Vor einigen Fahren erlebte der Mitarbeiter des englischen Blattes in Norditalien einen Vilderverkauf, der in einem Eisenbahnwagen auf einer Reise von Bologna nach Florenz abgehalten wurde. Diese neue Auftions-weise war ein großer Erfolg; die Vilder wurden obgleich sie zum größten Teil nicht sehr bedeutend waren, zu hohen Preisen verkauft. Bei einer anderen Gelegenheit besichtigte er in Ungarn ein kleines mineralogisches Museum, das an einen Jug gehängt war, der seinen langweiligen Weg auf einer Lofalbahn durch einen Minendistrikt nahm. C. K. Eine kokbare Sammlung von Schnupftabaksdosen zerstört. Bei

dem Brande des Leihhauses in Neapel, der unlängst stattsand und großen Schaden anrichtete, ist auch die berühmte Sammlung von Schnupftabaksdosen, die dem Herzog von Martina gehörte, völlig zerstört worden. Der Herzog von Martina hat verschiedene Angebote, darunter auch das des König Victor Emanuel III. ausgeschlagen; aber nach seinem Tode hatte sie sein Erbe, der Graf Mardi Placido, der fie nicht veräußern durfte, im Leihhause deponiert. In der wertvollen Sammlung befanden sich zwei von Carlo Durazzo ziselierte Dosen von besonderen Rostbarkeit, mehrere kleine in altem böhmischen Krystall, eine Dose, die dem Kardinal Labarrière gehört hatte, und eine Anzahl Dosen mit Smaragden, Rubinen, Diamanten, Emaille, Goldminia

turen und Silbereinlagen.

C. K. Ungalante Sprich wörter.
Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, schreibt die "Modern Societh", daß gerade in den Ländern, wo man den Frauen am meisten Galanterie bezeigt, in Frankreich, Italien und Spanien, die beißendsten Sprichwörter gegen sie geprägt sind. Vielleich das schlimmste, was überhaupt von Frauen gesagt ist, hat der Franzose ersunden: "Eine Frau aus Gold ist ebenso viel wert, wie ein Mann aus Stroh. Dann heißt es auch nicht fehr liebenswürdig: "Eine schöne Frau — ein schwacher Verstand." Gelinder verfährt man schon mit den Sprichwörtern: "Frauen, Wind und Glück wechseln stets," oder "Schwieger-mutter und Schwiegertochter sind ein Sturm und Handel und Schweigerbagter sind sehr Klug in ihren misoghnen Sprichwörtern. So ist 3. B. viel Weitssichtigkeit in dem Sprichwort: "Ein Mädchen

ward Jaa. Sie gab aber nicht zu, daß Onkel Harro mit dem Burschen vorausritt, um ihr Kommen zu melben, wie er dies vorhatte. Eine Art Eifersucht beherrschte sie: sie wollte ihre Mama als erste begrüßen.

Die Wiedersehensfreude von Mutter und Kind war denn auch wirklich so stürmisch und rührend, als ob sie wochenlang von einander getrennt gemefen feien.

Isa erkannte den Gutshof aber nicht wieder. Harro war höchst erstaunt über die durchgreifenden Beränderungen, die seit seiner letten Unwesenheit hier vorgenommen worden waren.

Bu einer Auseinandersetzung mit Anna unter vier Augen kam es zunächst nicht, denn Herr von Gamerichwang und seine Lochter weilten auf Löcknit, als Harro in Begleitung seiner Schutbefohlenen eintraf.

Es fand zwischen ihm und den Hohen-Saathenern eine lebhafte Begrüßung ftatt, im Anschluß daran ging gleich eine Unterhaltung über die berschiedenen Manöverbekanntschaften los, die Harro bei der Jagd demnächst wieder treffen sollte.

Anna führte ihr Töchterchen, gefolgt von Fräulein Günther, ins Haus, denn die Kleine sollte, um sich zu erwärmen, Strümpfe und Schuhe wechseln. Inzwischen rief Bracht den Kutscher herbei, damit er dem Burichen des Leutmants bei der Beforgung der beiden dampfenden Pferde zur Hand ging.

"Hören Sie, berehrter Gerr Bracht," fagte Horen Sie, beteister Dett Staat, stagte Horro noch immer voll ehrlicher Bewunderung, "idt bin ja einfach wie zerschlagen. Das hat hier ja alles ein ganz neues Gesicht gekriegt. Wo find denn die alten Buden hin, die damals hier standen? Oder war das nicht hier? Wo war's doch gleich? Ich

finde mich gar nicht mehr zurecht!"

Mit leuchtenden Bliden sahreiden, Herr von Colin?" fragte er lebhast. "Za, es war ein tüchtiges Geschwindtempo. Aber ich konnte die alten Baracken schließlich gar nicht mehr mit ansehen. Zum Glücklich war in leben is dere Baracken schließlich gar nicht mehr mit ansehen. Zum Glücklich gar nicht mehr mit ansehen. hielt das Wetter so lange. Herr von Gamerschwang meint: wir seien hier auf Lödnik ganz unverdient und unverschämt von Petrus bevorzugt worden. Fröhlich wandte er sein von der Kälte gerötetes Gesicht dem Hause zu. "Und mein Haupitriumph ist der: Frau v. la Varette ist von dem Bausieder sofort mit angesteckt worden."

(Fortsetzung folgt.)

heiraten und ein Pferd kaufen foll man von seinem Nachbar." Oder es heißt: "Eine Frau, die gern am Fenster steht, ist wie eine Traube auf der Landstraße," und "Wer Schererei in seinem Leben haben will, muß sich ein Schiff oder ein Weib nehmen." Aber eine unzweideutige Bosheit liegt in folgenden beiden Aussprüchen: "Wenn ein Mann eine Frau und einen Centesimo verliert, so wird er den Cen-tesimo vermissen," und "Die Natur hat die Frauen und die Kirsche zu deren eigenen Schaden schön gemacht." Wie Frauen sein sollten, ist schwer zu sagen. Die Frauen des "duftigen Paradieses" bei den Türken bestehen nur aus Moschus und Rosenduftessenz; aber selbst dort ift es fraglich, ob die Männer nicht irgend etwas ausfindig machen, worüber sie brummen können. Der Schotte leat sein Bekenntnis nieder in dem Sprichwort: "Mädchen, sollten sanst und bescheiden sein, schnell zum Hören, langsam zum Reden." Im selben Sinne heißt es: "Traurig ist die Frau, bie keine Zunge hat; aber wohl dem Mann, der sie bekommen hat." Doch die Schotten urteilen noch nicht so streng über Frauen wie viele andere Nationen. Sie erkennen zwar, daß "Mädchen und Gläfer spröde Ware sind," daß es "besser ist, halb gehängt als unglücklich verheiratet zu sein"; aber sie sagen wenigstens nicht so viel über die Falschheit der Frauen. Die Spanier sind am sarkastischiten in ihren Sprichwörtern: "Es ist wahr, es gibt viele gute Frauen, aber sie sind alle schon unter der Erde." — "Eine Frau soll nur dreimal im Leben das Haus verlassen: wenn sie getauft, verheiratet und begraben wird." — "Wer einen Aal beim Schwanz und eine Frau beim Wort nimmt, kann wohl fagen, daß er nichts hat." Besonders die Witwen kommen schlecht weg. "Eine Witwe mit drei Kindern heiraten heißt vier Diebe heiraten," oder: "Eine muntere Witwe muß entweder ver-heiratet, begraben oder in ein Kloster gesperrk

werden." C.K. Eineschreckliche Reise von Schiffbrüchigen im Eismeer. Sine furchtbare Schilderung von Gefahren und Ent-behrungen, die die Maunschaft des Walfischfängers "Bega" nach ihrem Schiffbruch im nördlichen Eismeer zu erdulden hatte, gab der Kapitan Coonen, der jetzt in London eingetroffen ist, dem Vertreter eines dortigen Blattes. Die unglückliche "Bega", die am 31. Mai in der Melville-Bay verloren ging, war das berühmt gewordene Schiff, auf Nordenstjöld das ganze sibirische Meer durchschiffte und durch die Beringstraße nach Europa zurückfehrte, so das alte Problem der "nordöstlichen Durchfahrt" lösend. Am 11. April verließ das Schiff Dundee, und am 29. Mai suhr es in die Melville-Bah ein; aber während die anderen Schiffe der Walfischfängerflotte, die eine Strede voraus waren, durch das Treiheis am folgenden Nachmittag gelangten, kam die "Bega" zu spät. In der Nachtrieb ein südlicher starker Wind das Taseleis zu sammen und schloß tatsächlich den Kanal gegen die Bega" ab, die fest zwischen das Landeis und das Badeis eingekeilt war. Der Dampfer befand sich damals auf 74 Grad 23 Minuten nördlicher Breite und 53 Grad 45 Minuten westlicher Länge. Die Nacht hindurch arbeitete die Maschine mit voller Kraft achtern, da der Kapitän hoffte, auf diese Weise frei zu kommen. Am nächsten Tage wurde eine Flasche mit Schießpulver unter das Baceis geworfen und explodierte. Im Augenblick wurde das Eiszerschmettert und die kleineren Stücke schwammen unter dem Schiffsrumpf durch; aber die Hauptmasse kehrte zurück und bedrängte die "Bega" an der Backbordseite. Da das Eis an der Steuerbordseite fest blieb, war der Druck furchtbar. Die ausgezähnten Zacken des Eises, an sechs Fuß dick, drückten auf die Planken, und mit furchtbarem Krach zerbrach das Mittelschiff an der Backbordseite. Die "Vega" fank. Die arbeitenden Dampfmaschinen wurden überschwemmt, mit Mühe gewannen die Maschinisten noch das Deck. mit waige gewainen die Najminien noch das Dec. Die Boote wurden flott gemacht, die erreichbaren Borräte mitgenommen. Als der Kapitän die Brücke verließ, stand das Wasser drei Fuß über dem Dec. Kaum hatte er einen gesicherten Platz erreicht, als die "Vega" verschwand. Die Versassung der See-leute war kläglich: die meisten von ihnen waren ver-kalk haklaider wahrere hatte krive Stiefel an der halb bekleidet; mehrere hatte keine Stiefel an den Füßen. Anderthalb Sack Schiffszwieback und etwas von Proviant geretter Trinkwasser war nicht vorhanden. Upernivik,

Luftlinie 150 Meilen weit entfernt. Sie war das Ziel der Wanderung für die 44 Mann starke Mannchaft. Tag und Nacht schleppten die Leute, je sieben für ein Boot, die schweren Boote über die hügeligen Eisfelder vorwärts und setzen über dazwischenliegenden Wasserstrecken. Jeder Stillstand bedrohte die Schiffbrüchigen mit Erfrieren. Nach einigen Tagen erlebten sie noch einen furchtbaren Schneesturm, den sie unter den Booten abwarteten. Trot der Warming der älteren Leute, nicht zu schlafen, taten es einige jüngere doch, und mehrere holten sich Frost dabei. Nach zwei Tagen kam der Sturm von neuem auf, und die Boote wurden zur Sicherheit am Lande festgemacht. Sie wurden jedoch sortgetrieben, und die Seeleute trieben in die offene See. Zum Glück blies der Wind nach Aorden und wit leinen Sisse anzichten die orken Racke Unserwirkt mit seiner Silfe erreichten die ersten Boote Upernivik am 5. Juni, die übrigen zwei Lage später. Die Walfischfänger waren im letzten Stadium des Ver-falles der Kräfte. Der dänische Gouverneur ließ ihnen alle Pflege angedeihen. Als der Sturm nachliek, machte sich Kapitan Coonen, von 14 Mann begleitet, nach den südlicheren Niederlassungen durch die Davis-Straße in zwei offenen Booten auf, in der Hoffnung, einen heimkehrenden Dampfer zu treffen. Da völlige Windstille herrschie, wurden die reichlich 300 Meilen mit Rudern zurückgelegt. An Schlaf war nicht zu denken. Am 18. Juni ge-langten sie nach Ritenbenk, von wo ein norwegischer Dampfer sie nach Aberdeen brachte.

C. K. Belgischer Durft. Bei der Eröffnung der Session im Provinzialrat vom Hennegau hielt der Gouverneur Baron du Sart de Bouland eine Rede über die Trunksucht in Belgien, die eine Reihe von ganz erstaunlichen Tatsachen enthielt. Der Belgier charakterisiert sich durch einen unglaub= lichen ud andauernden Durst. Er trinkt am Morgen, um sich Mut zu machen; zu Mittag, um seinen Appetit zu steigern; wenn er vom Tisch aufsteht, um die Verdauung zu erleichtern; nach der Arbeit, um neue Kräfte zu sammeln, und am Abend, um besser zu schlasen. Er trinkt am Sonnabend, weil dies der Zahltag ist, am Sonntag, weil es der Tag Herrn ist, und natürlich trinkt er auch am "blauen Wontag". Er trinkt, weil es heiß ist, aber auch, wenn es kalt ist; er trinkt, um sich über die Ratschläge seines Arztes oder die Vorstellungen seiten und zu den Begräbnissen; er trinkt zu den Tausen, zu den größe zeiten und zu den Begräbnissen; seine Tätigkeit, Getränke zu vertilgen, ist fast wunderbar. allen Provinzen ist es im Hennegau am schlimmsten. Bei einer Bevölkerung von 1 143 000 Einwohnern zählt diese Provinz 48 669 Kneipen, d. h. im Durchschnitt 4,5 auf 100 Einwohner. Die Ge-meinde, die den Rekord hält, ist Sivry im Arrondissement Thuin; sieht man hier von den Frauen und Kindern ab, so hat Sivry eine Kneipe für fünf Einwohner. Ein Hauptgrund für dieses libel ist die hohe Zahl der Kirmeffe, der Taubenschießen, der Armbruftschießen und der anderen Schützenfeste, der Bälle und der Hahnenkämpfe, die alle Anlaß zu Trinkgelagen geben. So ist für einige Orte die Zahl der Kirmesse im Jahre: 8 in Fleuris, 11 in Charleroi, 12 in Dampremy, 15 in Far-ciennes, 22 in Chatelineau, 26 in Gilly. Diese Feste werden natürlich immer unter dem Vorwande beschlossen, den Handel zu unterstützen. Nachdem der Redner festgestellt hatte, daß die Ortsbehörden in ihrem Kampfe gegen den Alkohol Fiasko gemacht hätten, schlug er folgende Mittel vor: in zunehmendem Mage die Zahl der Kneipen zu beschränken, den Alkohol mit beträchtlichen Abgaben zu belegen, die Reglements zu verschärfen und streng durchzuführen, den Bau von billigen Säufern zu fördern, die Ortsbehörden zu Abwehrmaßregeln anzuhalten und auf den öffentlichen Geift kräftig durch die Presse, durch Vorträge und die Bermehrung der Mäßigkeitsvereine einzuwirken.

C. K. Die meist beschäftigten Lente in Rom find, wie einem Barifer Blatte von dort geschrieben wird, augenblicklich — Schneider. Sie arbeiten Tag und Nacht und haben viel Hilfstruppen annehmen müffen, um die Trauergewänder für alle Geiftlichen anzufertigen, nicht nur für die Italiener, sondern auch für Ausländer, die zu den Leichenfeiern für den Papst anwesend sind. Der Schneider des papitlichen Hauses, Signor Giomini, hat auch bereits vom Camerlengo Oreglia die nächste menschliche Niederlaffung, war in der | den Auftrag erhalten, drei weiße Gewän-

der für den neuen Papft zu fertigen, ben | die Kardinäle wählen werden. Giomini hat diese drei Gewänder in verschiedener Größe zu machen, groß, mittelgroß und flein, damit wenigstens eins derselben dem Neugewählten paßt. Diese Kleiden müssen venigendisten paßt. Dies attelbar nach der Wahl begibt sich der Papst in ein zu diesem Zweit zur Versügung gestelltes Zimmer, um die Wahl zwischen den drei Gewändern zu treffen.

Handelsnachrichten.

Warenmarft.

Barenmarkt.

Janzig, 30. Juli. Beizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hellbunt 744 Gr. 163 M., russischer zum Transit weiß 750 Gr. 128 M. perTonne. — Roggen. Heute fam der erste Waggon neuer Ernte im Gewicht von 763 Gr. heran, welcher nicht gehandelf, sondern auf Verzlichuß gegeben wurde. — Hafer fest. Bezahlt ist inländisicher 128 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 17 Gr. Reaumur. — Wind: SW.

ider 128 M., russischen Abeter: Trübe. — Weiter: Trübe. — Temperatur: + 17 Gr. Reaumur. — Weinis SB.

Sönigsberg, 30. Juli. Weizen hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen alter niedriger, inlänbigiger gehanbelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M., per Tonne zu regulieren, 682 Gr. 120, 702 Gr. 119 M., russischen zugehanbelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M., per Tonne zu regulieren, — M. — Better: Bebeck. — Bind: W. — Thermometer: + 17 Gr. Reanmur. Magdeburg, 30. Juli. (Zuderberigk). Kocnzuder 88 Prozent ohne Sad 8,90—9,15. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sad 6,90—7,30. Russig. Brotrassischen in Sach 29,45*. Gemahl. Nasisinade mit Sad 29,45*. Gemahl. Melis I. mit Sad 28,95*. — Nohzuder 1. Krobutt Transiso f. an Bord Hamburg ver Juli 15,90 Gd., 16,05 Br., —, bez., per Nagunter 13,45 Gd., 17,50 Br., —, bez., per Oktober: Dezember 17,45 Gd., 17,50 Br., —, bez., per Naturzsischen 17,45 Gd., 17,50 Br., —, bez., per Naturzsischen 17,45 Gd., 17,50 Br., —, bez., per Mai 18,00 Gd., 18,10 Br., 18,05 bez. — Russig. *) Bei Wonahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Gekreibemarkt.) Beizen russig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Gekreibemarkt.) Beizen russig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Gekreibemarkt.) Beizen russig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Weireilbemarkt.) Beizen russig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Berveilbemarkt.) Beizen russig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Berveilbemarkt.) Beizen nussig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Berveilbemarkt.) Beizen nussig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Berveilbemarkt.) Beizen nussig, hose in Monahme von 200 Jrn.

Pamburg, 30. Juli. (Berveilber 15½ Br., 15 Gd., per Suli 15½ Br., 15 Gd., — Suli 11 Jr., — Suli 200 Gad. — Better: Bebeckt.

Söln, derfre und Hager fein Handel. — Nüböl loco bl., derfre und Hager fein Handel. — Nüböl loco lietig, der Juli — Gd., — Better: Bewölft.

Baris, der Franch

kember-Dezember 22,45, per November-Februar 22,55.—
Noggen ruhig, per Juli 15,25, per Nov-Februar 15,00.—
Mehl ruhig, per Juli 31,90, per November-Februar 30,25.—
Miböl ruhig, per Juli 30,00, per November-Februar 30,25.—
Niböl ruhig, per Juli 50,00, per November-Februar 30,25.—
Niböl ruhig, per Juli 30,00, per Nugust 50,25, per September 20,250, per Januar 20,25.—
Niböl ruhig, per Juli 39,75, per Ungust 52,00.—
Spiritus ruhig, per Juli 39,75, per Ungust 39,25, per September-Dezember 37,00, per Januar-April 36,50.—
Better: Bewölft, regendrohend.

Autwerpen, 30. Juli. (Getreibemarkt.) Weizen sesten.— Negen behauptet.— Hafer seift.— Gerste ruhig.

London 30. Juli. An der Küste— Beizenladung angedoten.— Better: Bewölft.

New York, 29. Juli. (Warenbericht). Banm-wollenpreis in New-York 13,25, do. siir Lieferung per September 10,82, do. siir Lieferung per Nodbr. 9,80. Hann-wollenpreis in New-Pork 8,55, do. siin Philadelphia Sando.

No. Keined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Dil Cith 1,56. Schmalz Western Steam 7,80, do. Nohe u. Brothers 7,90.— Wais per Juli 59¹/4, do. per September 58¹/2, do. per Dezember 58³/4.— Noter Binterweizen loco 83¹/4. Weizen per Juli 83, do. per September 83³/4, do. per Dezember 58³/4, do. per Dezember 58³/4, do. Nio Mr. 7 5¹/9, do. Nio Mr. 7 per August 3,60, per Ottbr. 3,80.— Mehl Springs Wheat clears 3,55.— Juder 3³/16.— Jinn 28,60—29,00. Kupser 3,00—13,25. Speck short clear 8,12—8,25, port per September 13,95.

New-Port, 30. Juli.

per September 13,95.

New-York, 30. Juli.

Weizen per Juli.

ver September D. 83½ C.

per September D. 84¼ C.

Gelbmartt. Berlin, 30. Juli. Die seste Grundtendenz ber Börse fam heute in noch mehr akzentuirter Weise zum Ausdruck,

jo daß die Kurse vieler der hauptsäcklichen Spekulations, effetten anziehen konnten, da Abgeber eine schaft außgebründigte Aurücklichung beodachteten. Aur der im fanz der Lumsätze entsprach der sesten Gattung nicht; denn, wenn der Berkehr auch auf einigen Gebieten eiwas sehhafter war als an den vergangenen Tagen, so kieß doch das Geschäft im allgemeinen größere Regsamleit dermissen. Der Privats distont zog auf 31/3 Prozent an.

Die österreichischen Arbitragepapiere, Kreditaktien, Franzosen und Lomdarden gingen wenig um; ersigenannte scholen niedigen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 n. 3 Uhr. Desterr. Kreditaktien 208,25—7,90 dez. Franzosen 143,30 dez. Lombarden 17,40 dez. Anatolier —, dez. Stal. Kente —, dez. Spanier 90,90 dez. 41/2/proz. Chinesen —, dez. Spanier 90,90 dez. 41/2/proz. Chinesen —, dez. Spanier 90,90 dez. 41/2/proz. Chinesen —, dez. Diskonto-Kommandis 187,90—70 dez. Darmskädter Bank 136,50 dez. Nationalbank f. D. 119,75 dez. Berliner Janbelägesellschaft 154,50 dez. Deutsiche Bank 211,50 dez. Dresduer Bank 147,60 dez. Russischen Bank 211,50 dez. Orgeduer Bankverein 133—2,90 dez. Vorthandskroulen —, dez. Livemb. Privac dennty 2 Mareita 120,20—10 dez. Luremb. Privac dennty 2 Mareita 1013/2 dez. Rordbeutschaft 197,50 dez. Ganada-Bacific 120,20—10 dez. Luremb. Privac dennty 2 Mareita 1013/2 dez. Rordbeutschaft 197,50 dez. Mandung 2 Mareita 1013/2 dez. Rordbeutschaft 197,50 dez. Marnschaft 2 Mordbeutschaft 197,00 dez. Barchan-Beiener 168,00 dez. Rendens 2 Mordmitz-Lusk 149,20—40—9 dez. Sprozentige Keichganselbe 91,00 dez. Meridiand 189,25—60 dez. Mittelmeer 98,10—97,90—98,10 dez. Barchan-Beiener 168,00 dez. Rendens 2 Appentia 147,60, dessenben 143,70, Kombarden 17,50, Deutschafte 20,30, Bortugielen —,— Jat. Mittelmeerbahn 98,10,55 deutsche 20,30, Bortugielen —,— Jat. Mittelmeerbahn 98,10,55 deutsche 20,30,50 dessenben 181,70, Chierer Kreditaktien 62,50, Franzosen 688,75, Londarfbaufenscher 20,30, Bortugiele Rreditaktien 361,50, destere 181,75, Cheters, Kromenanleihe 100,60, Ungarifde Kromenanleihe

— Still. **Varis**, 30. Juli. 3proz. Mente 97,55, Italiener 102,30, 3proz. Portugiesen 31,27½, Spanier änßere Ansleihe 90,75, 1proz. türk. Anseihe Gr. C. 35,20, bo. Gr. D. 32,40, Aurtische Lose 128,50, Ottomanbank 589,00, Nio Tinto 1170, Snezkanasaktien 3873. — Behauptek.

Bollmarkt. Bradford, 30. Juli. Wolle ziemlich fest, Merinos fester. Mittelseine und ordinäre Croßbreds anziehend. Engslische in Probinz für Amerika über Marktpreis gekauft.

Almtl. Marktbericht der ftadt. Markthallendirektion. Berlin, 30. Juli 1903.

Ralbfleisch . . . Ralbfleisch . . Schweinesseisch . Wild p. 1/2 kg Rotwild . . .

Thorner Weichsel-Schiffsrapport. Thorn, 30. Juli. Wasserstand 3,95 Meter über 0. Wind: B. — Better: Trübe — Barometerstand: Beränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeng	Ladung	Von nach
Kap. LEitt	Dampfer Aufland	Schleppdampfer	Danzig-Wloclaw.
Kap. Ma=	Dampfer	Mehl und Güter	Thorn-Danzig
rowski Kap. Hemmer:	Bromberg D. Bran=	leer	WloclawDanzig
ling Zakrocki	denburg Kahn	Salz	Danzig-Wloclaw.
Kotowsti Golombek	80	Blauholz bo	bo bo
Kohmann	do do	do	do do
Grothe Kahnow	bo	Aleie Holz	Warschau-Thorn Thorn-Berlin
Naffki Speth	bo bo	leer	Thorn-Danzig Thorn-Bromberg
Rreß	bo	bo	Thorn-Danzig
Hinze Mieretti	bo bo	bo bo	bo bo
Posenauer Rendan	n. 30. Si	do li. Es find heu	Thorn-Berlin

geschwommen: Tour Nr. 143, Trausportgesellschaft mit

Schillno paffierte ftromab: Von Saperstein per Greczak, 6 Traften: 3500 tieferne

Berliner Börse, 30. Juli 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl: 1,70 | 1 Kr.: 1,12% 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 1 Doll. 4,20 1 Latrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3; %

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap. Scheische. Schles. altid. 31 99.86b do. Bot Reichs. A. 34 102.206B do. do. do. 4 101.60G Schwad do. do. 4 101.60G Schwad Schwad do. do. 4 101.60G Schwad do. do. 4 101.60G Schwad do. do. 4 101.60G	Staats: ente d	do Woff	sglühl. 7 166.00G RombacherHutten 5 170.75bG f.u.Man 10 268.75bG Rositzer Zuckerf. 8 144.00G sannenb. 5 —— Sächsisch. Gusst. 5½ 203.75bG archtt. 14 215.00bG Schlegel Branengi 7½ 131.00G
Preuss. cons. A. 3½ 102.10G g do. do. 3 99.50B do. Lo. do. do. 3 103.39b do. Lo. do. do. do. 3 103.39b do. Lo. do. do. do. do. do. do. do. do. do. d	0.088 132.00bg do. IX. u. IXa. 4 105.006	Braunschweig.Bk 5% 117.00bG Dortmund	ion L.C. 0 81.90h Schles. Cement . 6% 166.50bG er AB. 20 324.50G Schalker Gruben 30 412.50bB awenhr. 12 215.25G Schalker Gruben 30 412.50bB
Brem Anl, 1887 3/ 100.40G C (do. rttersch. 3 89.50G do. Kr Hamb amort. 1893 3/ 80 5.0G do. St. 4 — do. Kr do. 1893 3/ 80 5.0G	ronenrentel 4 — Frkt. H. B. S. XIV. 1006 Hamb. HypotBk. 4 100 6006 st. Anl 84 44 94.25G do. do. 1905 4 101-106G	do. Hyp. 73 147.1666 Dortmund Bresl.DiscB.abg. 4 105.9666 do. Vi. do. Wechsler-Bk. 5 103.306 Düsseldort Darmstädter Bank 6 136.40666 Dynamit 5	toriabr, 8 145.00G Siemens & Halske 4 125.90bG fer Eisn 6 107.75G Stettiner Vulkan. 14 205.75bB Trust 7 148.75bG Stolbrg, Zink-Act. 5 136.10bG
Hess, StA 92-93 37 89.75b6 do. do. 1896 3 89.75b6 do. do. 1899 4 104.80G do. do. do. 1899 4 104.80G do.	do. do. 1908 37 98.0066 do. Papier 6 do. Papier 6 do. Hann. B. C; A. I. 31 99.50G do. H. StA. 84 4 — Meckl. HPfd. I. 4 102.2068	Deutsche Bank .11 211.10b Elber, Far do, Genossensch. 3 100.0066 Flora, Te Disconto-Comm8 157.30b Freund M	bentart, 22 bentart, 23 bentart, 22 bentart, 23 bentart, 23 bentart, 24 bentart, 25 bentar
Cassel lander	enbahn-Stamm-Aktien. doStrel, HfI-H do do. I-H.	Dresdner Bank 6 147.25b Georghar Duisburg-Ruhr-B 4 109.00G do. do. Essener Credit-Y 8 155.75G Germania Gothager Grunder, 7 140.000G Hallesche	Section Sect
do. do. 3 88.75b do Rhein. ProvObl. 37 100.60b do IX, XI, XVI. 3 91.00b do do. 31 99.80b Dortmu	der 3 88.506 do. PrâmAnl. 4 134.7566 der	Hannoversche Bk. 6 123.756 Hann. v. 1 Hildesheim. Bank 7 138.506 HrbWier Köln. Wechs. a. C. B 98.756 Harkort Br Wein Hynoth. og 7 140.50b6 Harkort Br	Maschin 20 335.8060 Argo Dmpfsch. 0 4117.10G Argo Dmpfsch. 0 499.75B Argo Dmpfsch. 0 499.756 229.756
do.	st. Blank 3½ 111.00G 0. Grundor 1 101.2016	Mitteldtsch.Boder. 4 89.50G Harpener. do. Creditbk. 5% 115.00G Hasper E Nationalbkf.Dtsch 5 119.60bG Hengstenb	Bergia 1 2 165.25bG E Braunschwg, 47 110.50G Berwin 10 179.40b E Breel Elect B 2 110.50G
Westpr. Pr Anl. 3/2 100.76b Bad. PrämA. 67 4 145.90b Oesterr. 145.90b Oesterr. 145.80b Bresl. StA.80-91 3/2 99.80G Braunsch.20Th.L. 3/1 136.10b Warsch	uss, Sudb. 41 Preuss BoderPf. 5 114-106 do. 1900 IV 4v 114-80G do. 1905 XIV 4 101 30G	Osnabrücker Bank 7 140.00b Hörder B Pr. BodCred.Act, 7 146.—0bB do. Pr1 do. Ctr.Bod.Cr.802 9 152.00G Hösch, Eis 60. Hynoth.Act.—B. 0 111.400	ergwerk 0 127.1006 Gr.Berl.Strash, 7½ 197.0006 A. Jist. A. 0 168.2566 Hamb.Packetf, 4½ 101.20b Farbwl. 20 373.40B Gr.Berl.Strash, 8½ 170.60G
do. do. do. 4 103.90G Hamb. 50-ThlL. 3 - Gotthard 103.60G Lübecker do. Elberf.StObl. 99 4 103.25B Mein. 7 GuldL. 32.00b Mitteln North	urdbahn . 6,4 107.30s6 do. v.1.99unk 1999 4 103 20s6 meer 4 97.90s6 do. v.1.99unk 1999 4 103 20s6 20 do. comp. 0 87.91 v.1.00.0016	Reichsbank 5.5 151.75G Hulaschin Rhein. Hypoth. Bk. 9 Inowrazla do. Westf. Boder. 62 139.80G Kaliwk. As	Mersel, 11 205.006 Wechsel-Kurse.
Hann. StA. 1895 35 100.20B Köln. StA. v. 98 35 100.70b6 5 2 Argentin. Anl. 5 -	do. do. Certif. 100.00b6 do. do. do. do. do. do. do. do. do. do. do.	Westd.BodenerB 65 138.80G honigs-u.	120cter 12 388.0066 Brüss. u. Ant. 8T. 3 80.956B Lauraht, 10 220.00B Kopenhagen. 8T. 41112.10G Lheimer 12 222.5066 London 8T. 3 20.3656
Mûndener StA. 4 102.5466 12 0.0 aussere 4 85.30B 0estI Stett StA. n-o. 3 93.806B Chile Gold Anl. 4 93.2008 do. (Berlin Pfdbr. 5 118.00G chipseigehe Anl. 5 3 Sadoste	Nordwestb. 5 do. do. 1908 34 96.6006	Accumulatorenfb. 10 141.75G Leopold-(im. conv 3 116.50 New York 2M 4.19 B Grube 7 105.80 Paris
do. neue 4 103.56bB do. von 1896 5 100.60bG Koslow Anat.E do. von 1898 44 4 Anat.E do. St. 1976 do. Er. do	W-Woron 4 - do. XXII 1912 4 103.2566 Eisenb-Obl. 5 103.2666 do. XXIII 1912 3 100 7566	Anhalter Kohlen. 3½ 72.25bG do. AnnenerGussst.cv 0 78.00bG L.Lowe&C	PrA 0 75.50 d ac. 248.00 d lalien.Platze loT. 5 80.856 Regregary 7 127.30 Petersburg 87. 44.215.45b
do. do. do. 3½ 100.80G do. Monopol 112 44.10G Hal. El Si do. do. do. 3 89.20bG Italienische Rente 4 103.25G Hal. El Kur. n. Novm 3½ 100.80G Mexikanische Anl 5	-Pac. (1949) 4 - Rhein.HPr.83-85 4 100.60G	Arenberg do. 35 BerlinerElect.WR. 72 Berl. Maschineb. 10 Bielefelder Masch. 12 Biamarckhütte . 10 Bissels 10 B	och & Co. 10 175.00bg doll. Singer u. Banknoten. 149.10bg 26-Francs-Stücke 16.2250B 256.25bg Soverereigns pro St. 120.34bg
do. 34 99.60B do. Silberrente 41/5 — South. Pomm. Land. 34 99.75b do. 1860 Loose 4 155.50b Wladik	-Pac. P.Lien 4 100.5060 do. CommO. 37 98,500 Pac. 1905 6 — RheinW.B.I,III 4 100.6060 do. III,IV.,uk. 1909 4 100.8060 do. III,IV.,uk. 1909 39 000 do. III,IV.,uk. 1909 39 000 do. 50.5060 do. 50.50	Boen was de la	isen-ind 0 93-30-96 Portl0 1 16.00-96 E Koppel 5 1 42.00-9 E Koppel 5 1 42.00-96 E Koppel 5 1 136.00-96 E Koppel
Posensche do. Sachsische do. Sachsische do. Sathsische do. Sachsische do. Sachsische Sa	Schles Boder - Pfd 4 101.00b	Braunschw.Kohin 9 156.75G Ravensby	7. Spuin. 0 117.00 Holland. Banknoten 168.95b 113.50 BG Oesterr. Noten, 100 Kr. 85.25b 165.00 Oesterr. Noten, 100 Kr. 85.25b MetW. 12% 207.75bB Zoll-Coupons, kleine. 323.80b

unbefugt. Wetter-Aussichten wird geriotz Anchbruck Wetter-Aussichten lich verfolgt

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

1. August. Benig verändert, meist heiter. Gewitterhaft. Kühler lebs

gaster Wind.

2. August. Wolkig m't Sonnenschein, schwill, heiß, Gewitter.

3. August. Teils heiter, teils wolkig, brückend warm. Neigung zu Gewittern.

4. Auguft. Ruhler, wollig mit Son-neufchein, strichweise Regen und Gewitter.

5. August. Start wolfig, oft trube, swhil. Reigung zu Gewittern.

Telegraphischer Wetterbericht beutschen Seewarte in Hamburg, 30. Juli.

Stationen.	u. b. Mec resspiege red. i. mn	e wind.	Wetter.	Gelffus Celffus
Christianfund	747	වෙ	be bedt	17
Stagen	746	em	be bedt	15
Ropenhagen	751	SW	Regen	14
Slodholm	751	6	woltig	18
Haparanda	758	Windst	be bedt	16
Borfum	752	SSW	h. beb.	13
Samburg	753	S23	wolfig	13
Swinemunbe	753	SW	bebectt	16
Nenfahrwaff.	755	SSW	bebedt	18
Memel	754	8	wolfig	19
Scilly	759	NNN	molfig	15
Frankf. a. M.	750	8	be bectt	14
München	760	SSW	bebectt	13
Chemnik	757	SSW	wifis.	16
Berlin	756	SW	wills.	16
hannober	755	SW	wollin	14
Breslau	757	SW	Regen	16

Mietsverträge

empfiehlt

Gruenaueriche Buchbruckerei Otto Grunwald.

Seitenes Amgebot!

Um unser noch bedeutendes Fabriklager in





stellen wir einen grossen Teil derselben in unserer hiesigen Filiale zum



Beispiellos billige Preise, so lange die Vorräte reichen! Einige Beweise der von uns durch diesen Ausverkauf gebotenen Vorteile

Herren-Rossleder-Zugstiefel, la. Rossleder	Boxcalfleder-Damen-Schnür- und Knopf- stiefel, sehr elegant , Mk. 6.75	Damen-Melton-Hausschuhe m. Kordel- sohle, sehr bequem Mk. 0.95		
Herren-Rossleder-Schnütschuhe, starker Strassenschuh	imit. Chevreaux-Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, modernes Façon . Mk. 5.75	Damen-Plüsch-Pantoffel, extra stark		
Herren-Boxcalileder-Schnürstiefel, beste Ausführung Mk. 8.75	rot. Leder-Schnür- u. Knopfstiefel, gute Qualität	Farbige Kinder-Ohrenschuhe, 17-22		
Herren-Cordonnet-Hausschuhe 1.95	la Rossleder-Damen-Knopf- und Schnürstiefel, extra starker Strassen- stiefel . Mk. 4.75	Damen-Lasting-Zugstiefel mit Lackspitze		
Herren-Plüsch-Pantoffel, gute Ausführung Mk. 0.95	Kalblackleder-Spangenschuhe, 1 Spange, elegantes Façon Mk. 4.50	Graue Segeltuch-Schnürstiefel mit Lackspitze		
Pantoffel und Kinderschuhe in grosser Auswahl				

Bitte unsere Schaufenster zu beachten! * Denkbar günstigste, noch nicht dagewesene Kaufgelegenheit.

Brommbers.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken in Burg bei Magdeburg.

Gin ichneidiger Junge geboren (Nr. 4).

J. Pergande §

Marine-Berein Bromberg. Nächst. Mittwoch Versammlung. 2873) Vor ft an b.

Rinkauer Züge Bromberg, ben 30. 7. 03. ab Bromberg nachm. 3 45 u. 5 Uhr.

Prediger Herrn Gustav Bergius in Carlshof bei ergebenst anzuzeigen

Gymnasial-Professor Leonhard Schmidt

und Frau Katharina geb. Westfeld.

Bromberg, im Juli 1903.

Die Verlobung ihrer Meine Verlobung mit Tochter Erika mit dem Fräulein Erika Schmidt, Tochter des Gymnasial-Professors Herrn Leonhard Schmidt und seiner Frau Rastenburg beehren sich Gemahlin Katharina geb. Westfeld, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen (208

> Gustav Bergius, Prediger.

Carlshof bei Rastenburg, im Juli 1903.

Am 30. Juli entriß uns ber unerbittliche Tob nach angem ichweren Leiben un= sern guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Großvater

Karl Krause, Obermeister der Schneiber-Junung zu Bromberg im 73. Lebensjahre. (955 Dies zeigen tiesbetrübt an die hinterbliebenen Söhne. Die Haterbatebeng finder Sonntag, 2. August, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle bes alten evang. Friedhofs (Wilhelmstr.) aus statt.



Bereinigung der Sanitätg= folonnen A. n. B.

Die Beerbigung unferes verftor: benen Rameraben, bes Schneiber-

Karl Krause

findet Sountag, ben 2. August, bes alten eb. Rirchhofes aus statt. Antreten ber Sanitätsfolonnen A. u. B. um 31/2 Uhr bei Bartz (Müge).

Der Stab ber Sanitätsfolonnen.

Nachruf!

Am 30. Juli verstarb der langjährige Obermeister

Derselbe hat sich als Obermeister während seiner Amtstätigkeit seit 16 Jahren voll und ganz der Innung gewidmet. Sein Andenken werden wir alle stets in Ehren halten. (208

Bromberg, den 30. Juli 1903.

Die Schneidermeister-Innung.

Nach langem, schwerem Leiden entriss uns der Tod heute Nacht 12¹/₄ Uhr unseren heiss-geliebten Vater, Schwiegervater und Grossvater, den Königlichen Landgerichts-Direktor a. D., Geheimer Justizrat

im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an Die trauernden Hinterbliebenen. Bromberg, Sestri, Raschewitz, Berlin, den 31. Juli 1903.

Nachruf!

Heute trüh verstarb hierselbst der Königliche Landgerichts-Direktor a. D., Herr Geheimer Justizrat

Ferdinand

Derselbe hat viele Jahre hindurch dem hiesigen Landgerichte als Direktor angehört und sich ausgezeichnet durch reiches Wisser, Gewissenhaftigkeit, Gradheit des Charakters und Herzensgüte. Er war eine Zierde des Landgerichts. Sein Andenken wird unter uns allezeit wertgehalten werden.

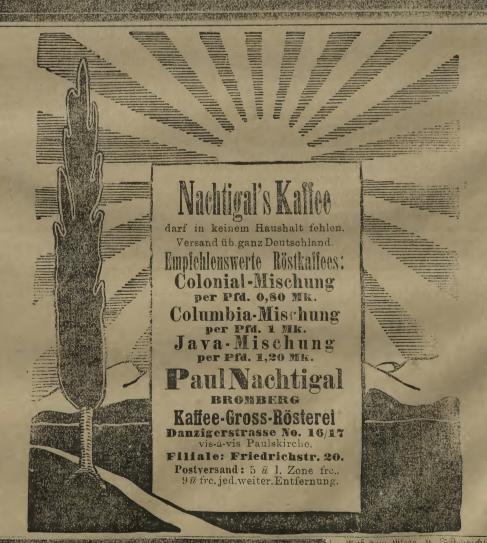
Bromberg, den 31. Juli 1903.

Der Präsident, die Direktoren und Mitglieder des Landgerichts, der Erste Staatsanwalt, die Mitglieder der Staatsanwaltschaft und Rechtsanwaltschaft beim Landgericht.



Die Beerdigung unferes verftorbenen

unseres verstorbenen Kameraben, des Sir die Ueberschwemmten Karl Krause, I. Komp., sindet Sonntag, den 2. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Kirchhoses aus statt. (222) Autreten des Chrengeleits und der vereinigten Sonntälskolonnen A. und B. um 31/2 Uhr am Vereinistoffal dei Bartz, Ficherstraße 5. ev. Der Vorstand. Für Die Heberschwemmten



Bis zum 20. August er. werden gelbe Damen-, Herren- und Kinder-

bedeutend unter Preis verkauft.

Wiener Schuhwaren Bazar Brückenstrasse 6.

Dartehne fonn, fichere Leute Berloren Beitwoch i. g. "Fiinfau Motationsbrud und Berlag: sacett. Gruenanersche Fuchderndierei Bresden, Postant 18. Kein Bermittl. Geg. Bes. abz. Danzigerstr. 71. II r. Otto Grunwald in Bromberg.

Auf dem Wege v. Friedrichftr. nach Danzigerstr. 1 I vergoldete Damenuhr gestern gw. 3-4 Uhr nachm. verloven. Geg. Belohn. abg. bei Lehrer, Anjawierur. 10.

Fr Ein grüner Papagei entflogen (Ara). — Gegen Be-

C. Gau, Schleinitiftr. 17. Wer Stellung fucht, verlange fofort Yakanzenlifte Dentschlands, Berlin W. 35.

Beroutwortlich f. d. politischen Teil L. Gollasch (i. V. K. Gendisch), für den übrigen redaktionellen Teil A. Bendisch, für die Handels-nachrichten, Auzeigen u. Reklamen L. Jarchow, fämtl. in Bromberg.